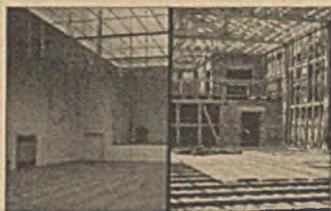


# KENNZIFFER-FREI



DIE HALLE DES  
VIERJAHRESPLANES

D.R.P.

Spart Eisen, Material, Holzstoffe. Beste Helligkeit und Akustik. Niedrige Baukosten. Von jedem Architekten projektierbar. Glänzende Gutachten. Alles Nähere wegen Lizenz usw. durch

D.R.P.

Dr.-ING. WEIDENBACHER, AUGSBURG XI

# DICHTE



# DACHER

DURCH PATENTPAPPE

# ISOLIT

PROSP. MUSTER KOSTENLOS

A.W. ANDERNACH

BEUEL/RHEIN



# AUFZÜGE

## KRANE/FÖRDERANLAGEN

PENIGER MASCHINENFABRIK UND UNRUH & LIEBIG A.G.  
LEIPZIG W 31

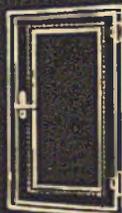
# Stahl

## REPAL-

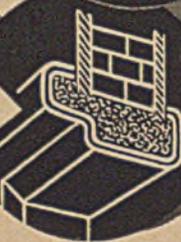
FENSTER



TÜREN u. TORE



TÜRZARGEN



# STAHL-FENSTER GMBH • LEIPZIG N25

## Stahlsaitenbetonträger im Hochbau

Dr.-Ing. Erich Friedrich, Dresden

### 1. Einleitung

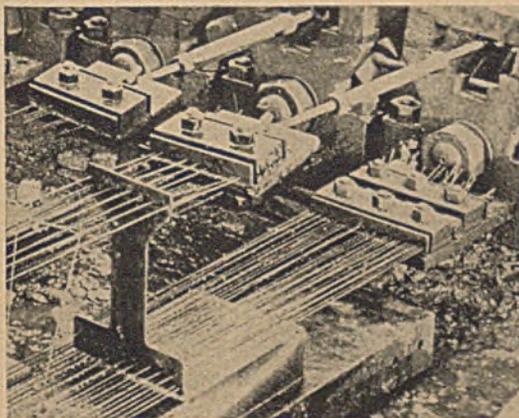
Der Eisenbetonbau hat sich innerhalb kurzer Zeit zu seiner heutigen großen Bedeutung für das Bauwesen entwickelt. Diese Entwicklung ist noch lange nicht abgeschlossen. Die Anwendung von Scheiben- und Flächentragwerken gestattet größere Stützweiten von Trägern für Hallen und ähnliche Gebäude. Im Bogenbrückenbau wird durch sorgfältige Erwägung der Formung der Bogenachse eine Steigerung der Stützweiten erzielt. Freitragende einfach und doppelt gekrümmte Schalenträgerwerke werden in immer steigendem Maße angewendet. Die Probleme der Knickung von Schalen, des Einflusses von Schwinden und Kriechen auf die Tragfähigkeit von Eisenbetonbauteilen sind zum Teil bereits gelöst. Auf allen Gebieten werden stets neue Erkenntnisse gewonnen und daraus die Nutzenanwendung gezogen. Was gestern noch ein Problem war, ist heute gelöst und wird morgen in der Praxis verwendet. In dieser Entwicklung soll auch der Stahlsaitenbeton mithelfen, dem Betonbau neue Anwendungsgebiete zu erschließen und zur Verbesserung des bisher Erreichten beitragen. Von der Fülle der neuen Aufgaben soll im nachfolgenden nur ein Teil, und zwar die Anwendung von Stahlsaitenbetonträgern im Hochbau näher besprochen werden. Dieses Teilgebiet wurde in den letzten Jahren eingehend durchforscht. Durch zahlreiche Versuche wurden die Grundlagen für die Bemessung geschaffen und das Verhalten der Träger unter der Nutzlast versuchsartig geklärt.

Im Eisenbeton treten unter der Nutzlast von auf Biegung beanspruchten Bauteilen nicht vermeidbare Risse auf der Zugseite auf. Diese Risse werden durch die Anwendung von vorgespannten hochwertigen Drähten beseitigt. Während im Eisenbetonbau die Bewehrung dazu dient, um die Zugspannungen aufzunehmen, ist im Stahlsaitenbetonbau die Bewehrung dazu da, um im Beton Druckspannungen zu erzeugen. Gegenüber den heutigen Tragwerken lassen sich größere Spannweiten bei Verminderung des Eigengewichts erzielen. Die Träger werden fabrikmäßig hergestellt, wodurch auch eine größere Gleichmäßigkeit der Betongüte erzielt werden kann.

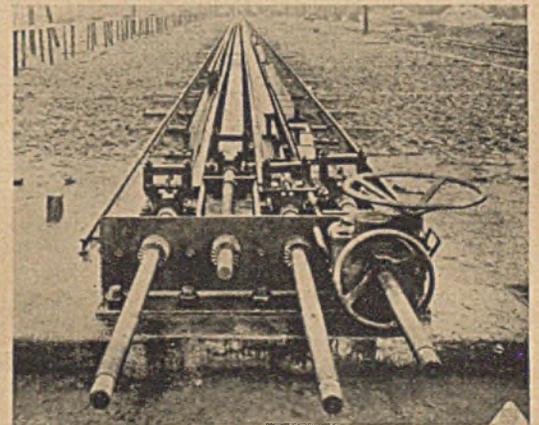
### 2. Die Baustoffe

a) Der Beton. Die Mindestdruckfestigkeit des Betons für Stahlsaitenbetonträger ist  $650 \text{ kg/cm}^2$ . Sie wird für Tragglieder, die wenig belastet sind, gewählt. Im allgemeinen wird durch geeignete Auswahl der Zuschlagstoffe und der Zemente, durch besondere Betonverdichtung und durch richtige Wahl des Wasserzementverhältnisses die Festigkeit von rd.  $1000 \text{ kg/cm}^2$  erreicht. Die Betongüte wird laufend überprüft, so daß Beton mit geringerer Festigkeit als  $650 \text{ kg/cm}^2$  ausgeschieden wird.

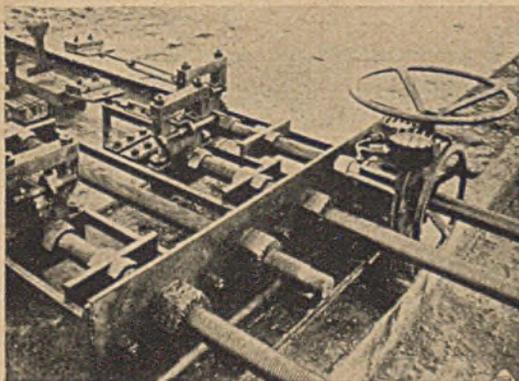
b) Der Stahl. Als Bewehrung im Stahlsaitenbetonbau werden Stahlsaiten verwendet, deren Streckgrenze bis  $24.000 \text{ kg/cm}^2$  liegt. Der Durchmesser der Drähte beträgt bis etwa 3 mm. Diese Stahldrähte sind bisher hauptsächlich im



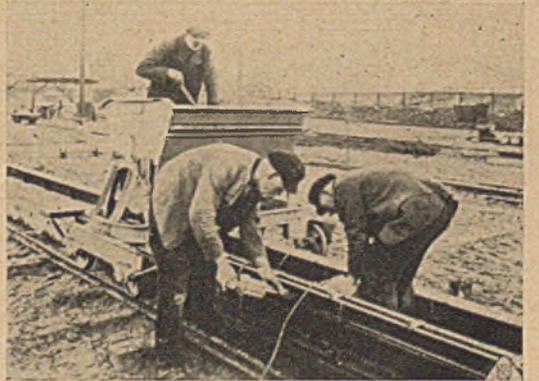
1 Einspannung der Drähte



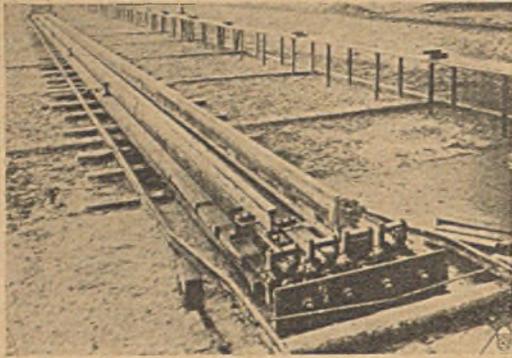
2 Spannvorrichtung



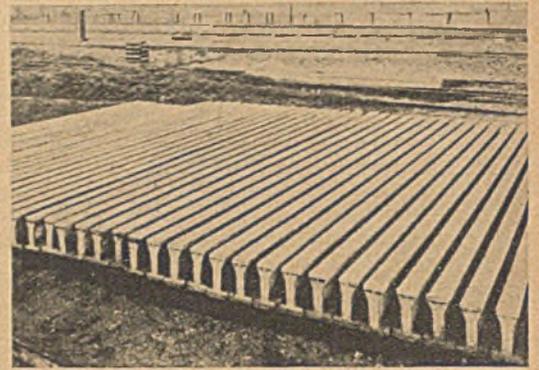
3 Spannvorrichtung



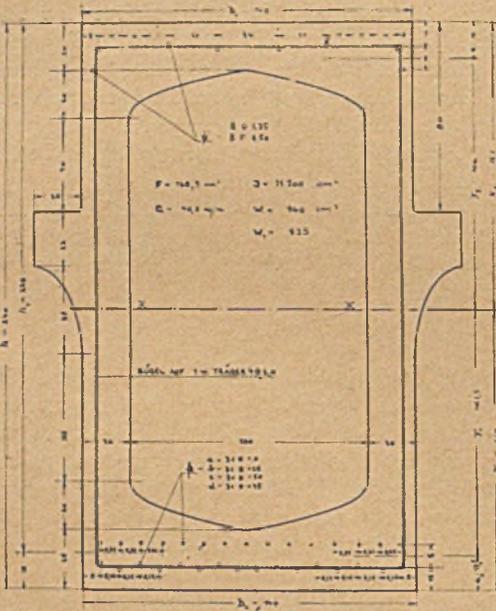
4 Verdichten des Betons



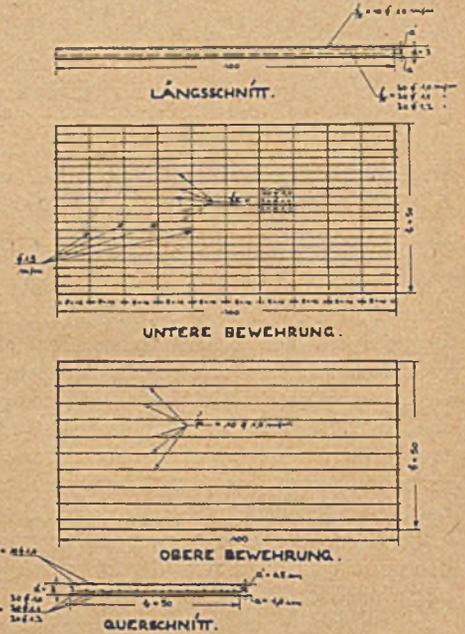
5 Fertiggestellte Träger



6 Versand fertiger Träger



7 Querschnitt eines Hohlbalkenträgers



8 Zwischendecken

polierten Zustand zur Herstellung von Drahtseilen, Druck- und Zugfedern, für Klaviersaiten usw. verwendet worden. Im Eisenbetonbau konnte man diese Drähte nicht verwenden, weil die Reißsicherheit des Betons bei Ausnutzung der hohen Streckgrenze zu klein war. Das Gefüge besteht aus Sorbit, der infolge des Ziehvorganges in der Ziehrichtung gestreckt ist.

Um das Verhalten von Stahlsaiten unter dauernder Belastung zu untersuchen, wurden beim Materialprüfungsamt der Technischen Hochschule in Dresden Versuche ausgeführt. Hierbei zeigte sich, daß bis zu 80 vH der Zerreißfestigkeit als dauernder Zugbeanspruchung noch kein Fließen festzustellen war.

**3. Herstellung von Stahlsaitenbetonträgern**

a) Grundsätzliches. Bei auf Biegung beanspruchten Bauteilen ist in den überwiegenden Fällen für den Bruch die

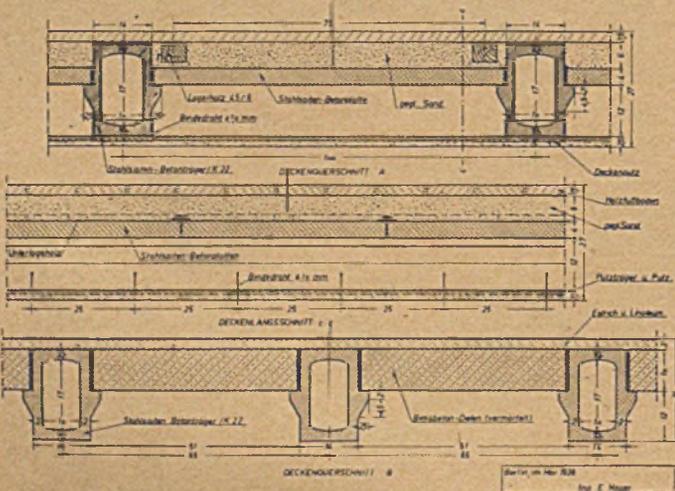
Streckgrenze des Stahlsaitenmaterials maßgebend. Durch Verwendung von Stahl mit hochliegender Streckgrenze kann man daher Stahl ersparen. Ein Hindernis stellt sich jedoch der Erhöhung der zulässigen Stahlspannung entgegen, nämlich die Reißsicherheit. Das Auftreten der ersten Risse im Balken ist nur von der Dehnungsfähigkeit des Betons abhängig und unabhängig von der verwendeten Stahlsorte. Um nun die Verwendung von Stahlsaiten, also von Stahl mit der höchsten bisher erreichten Streckgrenze zu ermöglichen, ist es notwendig, die Reißlast zu erhöhen. Dies wird dadurch erreicht, daß man die Drähte vor dem Einbetonieren vorspannt. Durch geeignete Wahl der Vorspannung ist es möglich, die Zugseite stets frei von Zugspannungen zu halten.

Um sich über die Wirkungsweise der Vorspannung ein Bild zu machen, ist es am einfachsten, die Spannungszustände bei der Herstellung zu betrachten.

Zustand vor dem Entspannen. Zunächst werden die Drähte auf die erforderliche Vorspannung gebracht. Die Drähte sind dabei an einem Ende eingespannt. Am anderen Ende wird mittels einer Spannvorrichtung mit Kraftmesser die Vorspannung aufgebracht. In diesem Zustand werden die Drähte einbetoniert. Der Beton ist noch spannungslos und kann erhärten.

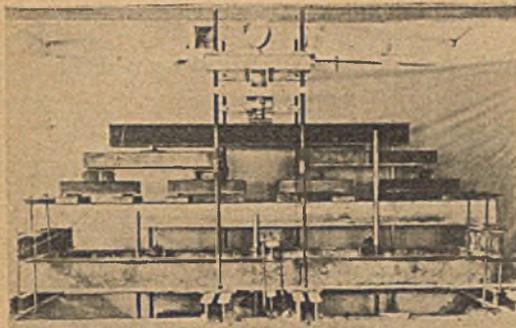
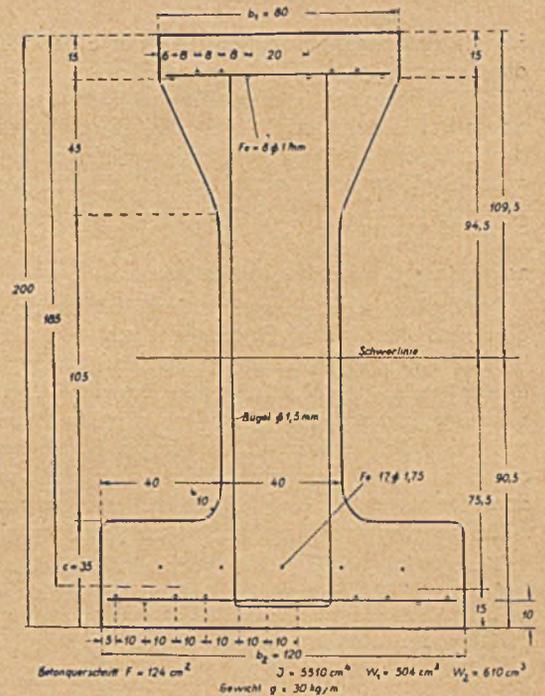
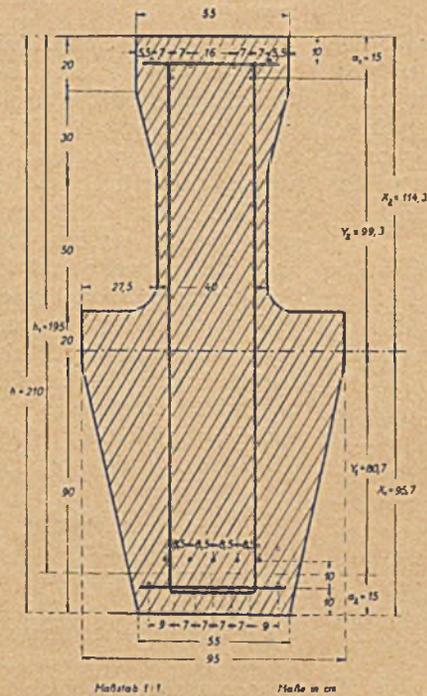
Zustand nach dem Entspannen. Nach Erhärten des Betons werden die Drähte zwischen Widerlager und hergestellten Balken durchgeschnitten. Da die Drähte das Bestreben haben, ihre ursprüngliche Länge wieder anzunehmen, üben sie auf den Beton einen Druck aus. Der Beton erhält dadurch Druckspannungen und ist in der Lage, Zugspannungen aufzunehmen.

Belastung. Bei äußerer Belastung überlagert sich das vorher erhaltene Spannungsbild mit dem Spannungsbild aus der Biegungsspannung. Die Druckspannungen auf der Zugseite im Beton werden kleiner. Unter der Nutzlast ist der Beton wiederum nahezu spannungslos.

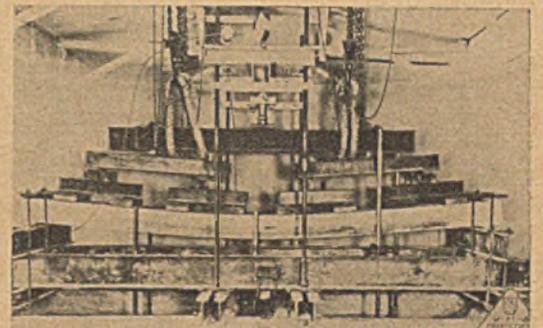


9 Querschnitt durch eine Massivdecke

10 u. 11 Querschnitte zweier Träger wie sie als Austauschstoffe für Stahlträger verwendet werden



12 Prüfungseinrichtung



13 Prüfung eines Trägers

b) Praktische Herstellung der Träger. Eine besondere Bewehrung zur Aufnahme der Schubspannungen ist nicht erforderlich. Die Herstellung von mehreren Trägern gleicher Tragfähigkeit erfolgt daher in einem Guß, auf etwa 100 m langen Bahnen.

Abb. 1 zeigt für die versuchsweise Großherstellung dieser Träger in Hamburg die Einspannstelle der Drähte. Die Drähte werden in einer Klemmvorrichtung festgehalten. Im Vordergrund ist eine Trennscheibe zu sehen, durch deren Bohrungen die Drähte geführt sind. Je zwei Trennscheiben sind so angeordnet, daß ihr Abstand die Länge der Balken ergibt. Zwischen zwei Trennscheiben, die zwei Träger voneinander trennen, wird Sand eingefüllt, und nach dem Entschalen werden dort die Drähte, die freiliegen, durchschnitten. Die beiden folgenden Abb. 2 und 3 zeigen die Spannvorrichtung, die sich am anderen Ende der 100 m langen Bahnen befindet.

Das Handrad dient dazu, die Spindeln herauszudrehen, bis die gewünschte Vorspannkraft, die auf dem Kraftmesser abgelesen wird, aufgebracht ist. Die Träger werden jetzt durch Innenrüttler, gewissermaßen auf Rütteltischen, früher durch behelfsmäßige Außenrüttler, die die Abb. 4 zeigt, verdichtet. Abb. 5 zeigt die

Bahn mit zwei fertiggestellten Trägern. Auf dieser Abbildung ist links eine Bewehrung vor dem Einbetonieren zu sehen. Abb. 6 zeigt die fertiggestellten und versandfertigen Träger.

#### 4. Anwendung von Stahlsaitenbetonträgern

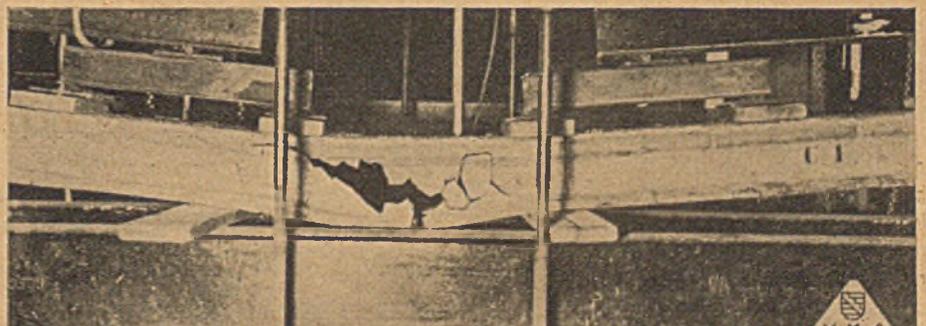
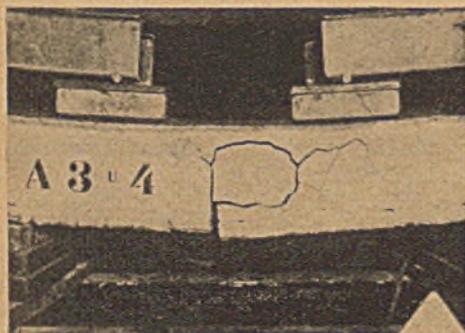
Um im Sinne des Vierjahresplanes zu erreichen, daß Holz und Eisen gespart wird, sollen zunächst im Wohnungsbau an Stelle der bisher üblichen Holzbalkenträger Stahlsaitenbetonträger verwendet werden.

Ein Beispiel für den Querschnitt der neuen Träger zeigt Abb. 7.

Die Zwischendecken bei Abb. 8 bestehen aus Platten, die ebenfalls in Stahlsaitenbeton hergestellt werden. In Abb. 9 ist der Querschnitt durch eine Massivdecke für den Wohnungsbau dargestellt. Die Abb. 10 und 11 zeigen Querschnitte von Trägern, wie sie als Austauschstoff für Stahlträger verwendet werden können.

#### 5. Die auftretenden Spannungen im Stahlsaitenbetonbau

Für die Berechnung von Bauteilen aus Eisenbeton sind das Berechnungsverfahren und die zulässigen Spannungen festgelegt.



14 u. 15 Bruchbilder zweier Träger

Für die Berechnung von Bauteilen aus Stahlsaitenbeton können die Bestimmungen nicht in allen Punkten angewandt werden. Für die Berechnung ist nicht Zustand II, sondern Zustand I maßgebend. Hierdurch ergibt sich, daß sowohl in der Formgebung der Querschnitte (Abb. 10 und 11) wie auch in der Bemessung neue Gesichtspunkte maßgebend sind. Das Verhältnis  $n$  der Elastizitätsmasse von Stahl zu Beton  $n = \frac{E_s}{E_b}$  ist, wie die Versuche zeigen, zweckmäßig zu 10 anzunehmen.

Der Stahl wird vor dem Betonieren bis zur Spannung  $\sigma_{ev}$  vorgespannt. Nach dem Entspannen geht die Spannung zurück. Unter der Biegebewehrung steigt die Spannung wieder an und erreicht unter der Nutzlast wiederum den Wert  $\sigma_{ev}$ . Die Vorspannung ist somit die größte von allen Spannungen, die überhaupt im Stahl auftritt. Die zulässige Spannung wird entsprechend den Bestimmungen zu  $\frac{1}{2} \sigma_s$  gewählt. Damit erhält man den rechnermäßigen Wert für die Vorspannung, die man der zulässigen Spannung gleichsetzt, zu 12 000 kg/cm<sup>2</sup>.

Dieser Wert erhält jedoch noch einen Zuschlag, um den Einfluß von Schwinden und Kriechen zu berücksichtigen. Außerdem ist es notwendig, um beim Transport der Träger im Druckbereich keine Zugspannungen zu erzeugen, dort ebenfalls eine Bewehrung einzulegen, die etwas vorgespannt wird. Um die dadurch entstehende Verminderung der Stahlspannung in Rechnung zu stellen, ist eine kleine Erhöhung von  $\sigma_{ev}$  noch erforderlich.

Die Spannung im Beton kann sowohl im Augenblick des Entspannens, wie auch unter der Nutzlast den Größtwert erreichen. Im Augenblick der Entspannung treten die größten Spannungen im Zuggurt des Trägers auf, während im Druckgurt kleine Druckspannungen oder auch Zugspannungen auftreten. Um diese Zugspannungen zu vermeiden, wird auch die früher erwähnte Vorspannung des Druckgurtes vorgenommen. Die größte Druckspannung wird man entsprechend der Würfelfestigkeit annehmen. Um Erfahrungen mit dieser neuen Bauweise zu gewinnen, wird zunächst vorgeschlagen, die größte zulässige Druckspannung nur zu 150 kg/cm<sup>2</sup> anzunehmen. Für spätere Anwendung wird man die zulässige Betonspannung höher wählen, wenn die Versuche dies rechtfertigen.

## 6. Die Haftspannungen

Da die Bewehrung im Stahlsaitenbeton durchläuft und keine besondere Endverankerung vorgenommen wird, ist die Übertragung der Kräfte von Stahl zu Beton nur durch Haftspannungen möglich. Hierbei wirkt die vorgespannte Bewehrung noch besonders günstig. Wenn die Spannung im Draht zurückgeht, so nimmt, infolge der Quersammenziehung, der Durchmesser zu, wodurch sich der Draht fest an den Beton anpreßt. Diese Hypothese ist auch durch ausführliche Versuche, sowohl mit besonderen Haftspannungskörpern wie auch mit Stahlsaitenbetonträgern, bestätigt worden. Die Versuche haben gezeigt, daß bereits 5 cm des einbetonierten Drahtes genügen, um die ganze Kraft vom Stahl auf den Beton zu übertragen. Dieses Ergebnis ist auf den ersten Blick überraschend. Vorausgesetzt ist aber auch hier, daß der Beton eine ausgezeichnete Festigkeit hat und beim Entspannen der Drähte bereits genügend erhärtet ist.

## 7. Schwinden und Kriechen

In den letzten Jahren ist das Schwinden und Kriechen des Betons Gegenstand eingehender Versuche und Erörterungen

gewesen. Beim Stahlsaitenbeton war nun die Frage, ob nicht auch hier der Beton im Laufe der Zeit seinen Widerstand dem Stahldraht gegenüber aufgibt und sich verformt, so daß die Vorspannung zurückgeht. Die Folge davon wäre, daß die Rißlast bei auf Biegung beanspruchten Balken immer kleiner werden würde. Auch hierüber wurden eingehende Versuche angestellt, die jetzt bis zum Alter von  $\frac{1}{2}$  Jahr abgeschlossen vorliegen. Dabei hat sich ergeben, daß eine Veränderung der Rißlast praktisch nicht eingetreten ist. Die Balken haben dabei bis zum Prüfungstag unbelastet gelagert. Bei belasteten Trägern ist der Einfluß des Kriechens noch geringer, weil der Zuggurt nur geringe Spannungen aufweist. Um jedoch eine genügende Sicherheit zu haben, wird der Einfluß des Schwindens und Kriechens im Stahlsaitenbetonbau so berücksichtigt, daß man die Vorspannung um 1500 kg/cm<sup>2</sup> erhöht. Dieser Betrag wird jedoch in der Rechnung nicht berücksichtigt.

## 8. Die Schubspannungen

Im Stahlsaitenbeton wird durch die Vorspannung erreicht, daß die Hauptzugspannungen viel kleiner werden. Für die Bemessung ist auch der volle Betonquerschnitt in Rechnung zu stellen. Die Schubspannungen spielen eine viel geringere Rolle, als im Eisenbetonbau. Die zulässige Schubspannung kann daher auch höher angenommen werden, als bisher üblich.

Vorgeschlagen wird, bis zum Abschluß der noch laufenden Versuche, sie mit 18 kg/cm<sup>2</sup> anzunehmen.

## 9. Prüfung von Trägern und Überwachung der Herstellung

Um die Wirkungsweise von Stahlsaitenbeton kennenzulernen, wurden im Auftrag des Erfinders Ing. E. Hoyer, Berlin, bereits eine Reihe von Versuchen ausgeführt. Weitere Versuche werden zur Zeit durchgeführt. Alle Versuche werden im Versuchs- und Materialprüfungsamt in Dresden ausgeführt. Einige Bilder sollen nur die Art der Durchführung der Versuche und die eigenartigen Bruchbilder von Balken zeigen.

Abb. 12 zeigt einen Träger vor der Prüfung. In Abb. 13 ist der Augenblick unmittelbar vor dem Bruch dargestellt. Die Abb. 14 und 15 zeigen Bruchbilder von Trägern. Die Güte des Stahlsaitenbetons hängt im wesentlichen von der Güte des Betons und der richtigen Wahl der Vorspannung ab.

Die Abtrennung der Balken muß ohne Beschädigung erfolgen. Alles dies bedingt, daß die Herstellung der Balken in besonders hierfür eingerichteten Betonfabriken vor sich geht, und daß auch die Herstellung dauernd überwacht wird. Zur Überwachung werden besondere amtliche Stellen herangezogen, die die Herstellung der Balken ähnlich wie die Normenüberwachung des Zementes überwachen.

## 10. Schlußbemerkung

Durch den Stahlsaitenbeton sind wir in der Entwicklung der Eisenbetonbauweise wiederum ein Stück vorwärts gekommen. Die nächste Zeit wird große Anwendungsgebiete für Stahlsaitenbeton bringen. Die bisherigen Verfahren werden weiter entwickelt werden. Zur Deckung des großen Bedarfs an solchen Trägern und Platten werden im Deutschen Reich mehrere Betonfabriken errichtet werden, so daß schon im kommenden Baujahr mit der praktischen Anwendung des Stahlsaitenbetons in größerem Umfang gerechnet werden kann.

# Die Wiener Werkstofftagung

Der Verein deutscher Ingenieure im NS.-Bund Deutscher Technik veranstaltete im Auftrage der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau am 15. September 1938 in Wien eine Werkstofftagung, die insgesamt 14 Vorträge bekannter Werkstoff-Fachmänner brachte und von Reichsbahndirektor Ministerialrat Dipl.-Ing. O. Lindermayer VDI, Berlin, geleitet wurde.

Den Eröffnungsvortrag hielt der Leiter der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau, Major Dr.-Ing. A. Czimatis, Berlin, über „Plan-

mäßiger Werkstoffeinsatz“. Er schildert die Grundideen des zweiten Vierjahresplanes und seine bisherigen Auswirkungen, insbesondere im Hinblick auf den Werkstoffeinsatz. Abschließend folgt eine Darlegung der Bedeutung des großdeutschen Wirtschaftsraumes.

Der Leiter der Technischen Abteilung der Überwachungsstelle für Eisen und Stahl, Dr. D'heil, Berlin, vermittelte einen Einblick in die Arbeiten dieser Stelle. Ihre Maßnahmen sind auf die Ent-

wicklung und Anwendung devisenfreier Werkstoffe und eisensparender Konstruktionen außerordentlich fördernd gewesen. In vielen Fällen konnte einer technischen Neuerung, die im Zuge des Vierjahresplanes entwickelt wurde, der Weg zur praktischen Anwendung geebnet werden. Beachtliche Eiseneinsparungen lassen sich durch Normung und Typisierung erreichen. Die getroffenen Regelungen der Überwachungsstelle haben eine zweckentsprechende Verteilung der erzeugten Eisen- und Stahlmenge und damit eine geregelte Eisenversorgung ermöglicht.

Über die Arbeiten der Überwachungsstelle für unedle Metalle berichtete Dipl.-Ing. H. Hertrich VDI, Berlin. Das Gebiet der Nichteisenmetalle erhält sein besonderes Gepräge durch die große Vielzahl der Metalle und ihrer Rohstoffe. Kennzeichnend für die Arbeiten der Überwachungsstelle sind z. B. das Verwendungsverbot, die Richtlinien für den Einsatz der Austauschstoffe und die Erhaltung der Altstoffe. Bei der Vorbereitung und Durchführung der Umstellungsmaßnahmen bedient sich die Überwachungsstelle der Mitwirkung der Gruppen der gewerblichen Wirtschaft, der Forschungsinstitute und der technisch-wissenschaftlichen Vereine. Mit dieser zielstrebig gelenkten Entwicklungsarbeit sind zahlreiche Umstellungsaufgaben von der Überwachungsstelle in überraschend kurzer Zeit gelöst worden. Sie sorgt auch bei besonders schwierigen technischen und wirtschaftlichen Aufgaben für den Austausch spezieller Erfahrungen. Die Umlagerung des Werkstoffesatzes, z. B. von Kupfer auf Leichtmetalle, Zinklegierungen, Verbundmaterial und nichtmetallische Werkstoffe usw. hat das Ergebnis, daß seit Beginn der Metallbewirtschaftung die Einfuhr der hochdevisenbelasteten Rohstoffe annähernd gleichgeblieben oder gar gesenkt worden ist.

In seinem Vortrag „Werkstoffersparnis durch konstruktive Maßnahmen“ führte Prof. Dr.-Ing. A. Thum VDI, Darmstadt, aus, daß die Leistungssteigerung unserer Konstruktionen ausschließlich zu einer Frage der Gewichtsverminderung geworden ist. Das setzt aber voraus, daß die Festigkeit des Werkstoffes in den einzelnen Maschinenteilen wesentlich mehr ausgenutzt wird. Der Ingenieur von heute darf den Werkstoff nicht wie eine Tabelle von Kennziffern behandeln, sondern muß durch anschauliche Betrachtung des inneren Verformungs- und Bruchmechanismus den Werkstoffeigentümlichkeiten Rechnung tragen.

Obering. W. Meier VDI, Berlin, zeigte in seinem Vortrag „Werkstoffersparnis in der Fertigung“ einen weiteren Weg. Im Betrieb handelt es sich um die Aufgabe, den toten Stoffaufwand (Abfall und Ausschuß) gering zu halten. Deshalb muß man von der günstigsten Vorform und Lagereinheit des Werkstoffes ausgehen und die spanlose Fertigung bevorzugen.

Am Beispiel der Deutschen Reichsbahn legte Reichsbahnoberrat P. H. Haas, Berlin, die Bedeutung der „Werkstoffhaltung durch Altmetallumlauf“ dar. Die bei der Reichsbahn anfallenden Altmetalle werden ausnahmslos wieder verarbeitet.

Dr.-Ing. Beuck VDI, Essen, wies in seinem Vortrag „Neue Edeldähle“ darauf hin, daß eine weitgehende Ausnutzung hochwertiger Stähle nur dann gewährleistet ist, wenn durch Zusammenarbeit zwischen Werkstoff-Forscher und -Gestalter auch für eine hochwertige Bauweise Sorge getragen wird. Die Wirkungsweise der verschiedenen Legierungselemente im Stahl ist in den letzten Jahren Gegenstand eingehender Forschungsarbeiten gewesen. Es hat sich gezeigt, daß bei Einsatz- und Vergütungsstählen vorzügliche Werte auch auf nickelarmer Legierungsgrundlage erreicht werden. Auf dem Gebiete der Werkzeugstähle sind an Stelle der hochwolframhaltigen Schnellarbeitsstähle neue Werkstoffe getreten, deren Schnittleistungen den bisherigen Schnellstählen nicht nachstehen. Schwieriger war es, den hohen Legierungsbedarf der nichtrostenden und hitzebeständigen Stähle zu senken. Doch sind auch hier neue Legierungen geschaffen worden, die auf vielen Anwendungsgebieten vollauf ausreichen. Unter den Werkstoffen mit besonderen physikalischen Eigenschaften wurden neue Magnetstähle mit außerordentlich hohen Leistungen entwickelt.

Die großen Fortschritte auf dem Gebiete der Verkehrstechnik und des Leichtbaues wären ohne die Entwicklung der stählfesten Aluminiumlegierungen (Duralumin) nicht möglich gewesen. Auch

in Ländern, denen genügend Schwermetalle zur Verfügung stehen, ist eine ständig wachsende Bevorzugung der Leichtmetalle für die verschiedenen Zweige der Technik festzustellen, wie Dr. phil. habil. M. Hansen, Berlin, in seinem Vortrag „Aluminium“ zeigte. Ein großer Fortschritt seit der Entwicklung des Duralumins wurde dadurch erzielt, daß die hochfesten Aluminiumlegierungen durch ein geeignetes Plattierverfahren seewasserbeständig gemacht werden konnten.

Neben dem Aluminium hat das Magnesium als Grundstoff für eine Reihe wichtiger Legierungen eine große technische Bedeutung erlangt. Deutschland besitzt die erforderlichen Rohstoffe in praktisch unbeschränktem Maße. Dipl.-Ing. P. Spitaler, Bitterfeld, behandelte in seinem Vortrag „Magnesium“ die Vorteile der Magnesiumlegierungen. Dank ihres geringen spezifischen Gewichtes und ihrer guten Festigkeitseigenschaften haben sie sich vor allem im Leichtbau bewährt. Die vergütbare Sandgußlegierung „Elektron A9V“ erreicht z. B. eine Zugfestigkeit bis 27 kg/mm<sup>2</sup> bei einer Streckgrenze von 11 kg/mm<sup>2</sup>, einer Dauerbiegefestigkeit von 9 kg/mm<sup>2</sup> und einer Dehnung von 10 vH. Neben Sandguß lassen sich auch Kokillen- und Spritzgußstücke aus Magnesiumlegierungen herstellen sowie die verschiedenen Arten von Knetverformtem Halbzeug, wie Stangen, Rohre, Bleche und Schmiedestücke. Verschiedene Magnesiumlegierungen sind sehr gut schweißbar. Die Erzeugung von Magnesiumlegierungen ist in den letzten Jahren sprunghaft gestiegen. Mit etwa drei Viertel der Welterzeugung steht Deutschland an der Spitze. Dementsprechend zeigen die Preise der Magnesiumlegierungen eine fortschreitende Verbilligung. Die Bedeutung der Magnesiumlegierungen für die Technik kommt auch darin zum Ausdruck, daß sie nunmehr genormt wurden (DIN 1717).

Der Holzbedarf Deutschlands ist mit dem allgemeinen Aufschwung der deutschen Volkswirtschaft außerordentlich stark angestiegen. Eine entsprechende Ertragssteigerung der Forstwirtschaft ist nur in langen Zeiträumen möglich. Seine Deckung muß daher auf neuen Wegen versucht werden. Dr.-Ing. habil. E. Mörath VDI, Berlin, erläuterte in seinem Vortrag „Holz als Werkstoff“ den möglichen Umfang an Einsparungen von Brennholz und Verwendung desselben nach neuen Verfahren für die Herstellung von hochwertigeren Fertigerzeugnissen. Er verdeutlicht den Wert der Veredelung der Holzeigenschaften, die im wesentlichen darin besteht, das Holz in mehr oder minder feine Schichten zu zerlegen, die je nach den Anforderungen miteinander verleimt werden. Die Sperrholzindustrie hat in den letzten Jahren Verfahren entwickelt, denen wir besonders günstige Eigenschaften verdanken. Ermöglicht wurden diese Erfolge erst durch die neue Verleimungstechnik, die sich vollkommen wetterbeständiger Kunststoffe bedient. Einen wichtigen Fortschritt in der Verwendung der Abfälle der mechanischen Holzverarbeitung bietet die Herstellung von Faserplatten, die als Leichtbauplatten mit einem Raumgewicht von 230/300 kg/m<sup>3</sup> besonders hohe Wärmeschutz- und Schallschluckungseigenschaften haben.

Dr.-Ing. E. Konrad, Leverkusen, zeigte in seinem Vortrag „Deutscher Gummi“ die Bestrebungen auf, durch Heranziehung neuartiger Aufbaumethoden neue Werkstoffe mit besseren technischen Eigenschaften zu gewinnen. Eine spezielle Auswahl der Ausgangsstoffe erlaubt es, eine Reihe von künstlichen Kautschukarten herzustellen, welche heute allgemein unter dem Namen Buna bekannt geworden sind. Unter ihnen sind die für die Technik am wichtigsten Buna S und Perbunan (früher Buna N).

Dr.-Ing. K. Mieneß, Troisdorf, behandelte das Gebiet der „Kunst- und Preßstoffe“. In der Reihe der von Naturstoffen abgewandelten Kunststoffe gewinnt die Vulkanfiber an Bedeutung. Der Vortragende weist auf neuere Versuche hin, Vulkanfiber unter Erhaltung ihrer naturgegebenen Eigenschaften gegen Feuchtigkeitseinflüsse widerstandsfähiger zu machen. Mit der Vervollkommnung von Anlagen zum Herstellen und Verarbeiten von Nitrozellulose hat Zelluloid ein Höchstmaß an Qualität und Wirtschaftlichkeit erlangt. Mit den Preßstofftypen Z<sub>3</sub> und T<sub>3</sub> der WEI-Typisierung ist es gelungen, tragende Bauteile aus Preßstoffen zu schaffen. Kunststoffe sind auf dem Lagergebiet in vielen Fällen an die Stelle von Nichteisenmetallegerungen ge-

treten. Mit einem Drittel des Gesamtwelthandels in Kunststoffen steht Deutschland an erster Stelle aller Ausfuhrländer. Diesen Vorsprung zu behaupten, wird auch Aufgabe der Ostmark sein, deren Struktur besonders für die Herstellung hochwertiger Fertigerzeugnisse eine Belebung der Ausfuhr erwarten läßt.

Dr. G. Schott, Jena, schilderte in dem Vortrag „Glas“ die Fortschritte in der Herstellung und Verarbeitung dieses Werkstoffes. Die Rohstoffe sind im Inland nahezu unbeschränkt verfügbar (ausländischer Rohstoffanteil 0,7 vH). Während bei einer ganzen Reihe von Verwendungsarten die Eigenschaften der üblichen Gläser vollkommen ausreichen (z. B. für Spülkästen, Schwimmer, Glaswolle usw.), sind in der Mehrzahl der Fälle nur Sondergläser verwendbar. Drei Eigenschaften haben diesen

Gläsern ihre vielseitige Anwendung gesichert: Durchsichtigkeit, Korrosionsfestigkeit und Temperaturwechselbeständigkeit. Dabei wird die Temperaturwechselbeständigkeit auch heute noch vielfach unterschätzt. Sprödigkeit, geringe Zugfestigkeit und schwache Wärmeleitfähigkeit begrenzen den Verwendungsbereich des Glases.

Dr.-Ing. H. Ziegler, Selb, stellte in seinem Vortrag „Porzellan“ die vorteilhaften Eigenschaften dieses Werkstoffes heraus: Korrosionsfestigkeit, hohe elektrische Durchschlagsfestigkeit, gute Hitzebeständigkeit und eine oft unterschätzte mechanische Festigkeit. Diese Werkstoffeigenschaften haben dem Porzellan, abgesehen von seiner Verwendung im Haushalt, schon seit langem in der chemischen Technik und in der Elektrotechnik Eingang verschafft.

## Die Straßenbautagung in München

Das Interesse für die seit 5 Jahren alljährlich stattfindenden, von der Forschungsgesellschaft für das Straßenwesen im NSBDT. in Gemeinschaft mit der Fachabteilung Straßenbau der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie veranstalteten Straßenbautagungen beschränkt sich keineswegs auf den Kreis der Straßenbauer, sondern wird von fast allen Sparten des Bauwesens geteilt. Das hängt damit zusammen, daß die grundsätzlichen Fragen der Bauwirtschaft, die regelmäßig in der Eröffnungssitzung erörtert werden, in gleichem Maße wie den Straßenbau auch die sonstigen Zweiggebiete der Bauindustrie und des Baugewerbes, nicht zuletzt Hoch- und Tiefbau, berühren. Des weiteren kommt dazu, daß der Führer der Straßenbauer, Generalinspektor Prof. Dr.-Ing. Todt, zugleich der Führer der gesamten Technik ist, woraus sich fast zwangsläufig ergibt, daß außerhalb der eigentlichen Fachberatungen, die der Förderung und Sicherung des straßenbaulichen Fortschrittes dienen, auch manche Frage angeschnitten wird, die für die gesamte Technik von Bedeutung ist. Das traf auch in diesem Jahre zu.

Schon der erste Redner der Eröffnungssitzung, Generaldirektor Milke (Soest), ging auf eine solche Frage ein, indem er in bemerkenswerten Ausführungen u. a. auf die Stellung des Technikers im Dritten Reich zu sprechen kam.

Als zweiter Redner der Eröffnungssitzung erstattete Ministerialdirektor Rudolphi von der Direktion der Reichsautobahn einen mit reichem Zahlenmaterial belegten Leistungsbericht, um dann auf verschiedene Fragen im Verhältnis zwischen der Unternehmerschaft und dem Bauherrn der Reichsautobahn einzugehen. In diesem Zusammenhang sprach er auch über Personal- und Materialfragen, wobei er allen Stellen die sparsamste Verwendung von Personal und Material zur unbedingten Pflicht machte. Übergehend auf die großen neuen Aufgaben, die den Reichsautobahnen durch die Rückkehr der Ostmark in das Reich erwachsen sind, gab der Redner ein Bild von den Organisationsmaßnahmen der Reichsautobahn in der Ostmark, wo außer der Obersten Bauleitung München zwei neue Oberste Bauleitungen in Linz und Wien sowie eine Planungsstelle in Villach mit insgesamt bisher acht Bauabteilungen eingesetzt worden sind. Bei der Darstellung der Maßnahmen, die zur Belebung der in der Vergangenheit stark geschwächten österreichischen Bauwirtschaft getroffen wurden, erwähnte er, daß diese auch in der Richtung gegangen sind, außer den größeren vor allem auch die kleineren Unternehmen durch Heranziehung wieder lebensfähig zu machen. Bei den kommenden, gesteigerten Aufgaben werde aber eine Mithilfe der Reichsfirmer kaum zu umgehen sein. Zum Schluß kam der Vortragende noch auf die Bauaussichten für das kommende Jahr zu sprechen. Es sei nicht leicht, darüber Ausführungen zu machen. Im Altreich könne man mit dem gleichen Rahmen wie bisher rechnen, während in der Ostmark ein stärkerer Arbeitsanfall zu erwarten sei. Im Altreich sollen im nächsten Jahr vor allem verschiedene Aufgaben auf dem Gebiete des Hochbauwesens nachgeholt werden, die bisher bewußt zurückgehalten worden sind (z. B. Tankstellen, Straßenmeistergehöfte und ähnliche Bauten). Des weiteren ist von jetzt ab

laufend mit größeren Aufträgen für Straßenunterhaltungsmaschinen zu rechnen.

Die ungeteilte Aufmerksamkeit der zahlreichen Zuhörer fand die hieran anschließende Ansprache des Generalinspektors Prof. Dr.-Ing. Todt. Er begrüßte mit den Anwesenden nicht weniger als rd. 200 ausländische Gäste. Seine wichtigsten Ausführungen betrafen die voraussichtliche Entwicklung des Baumarktes in der näheren und weiteren Zukunft. Er stellte im voraus fest, daß das Arbeitsvolumen für den Straßenbau und auch für das gesamte Bauwesen in den nächsten 5 bis 10 Jahren nicht abnehmen werde. Todt griff dann noch einzelne Sparten des Bauwesens besonders heraus. Auf dem Gebiete des Straßenbaus werden die Reichsautobahnen noch 10 Jahre und darüber hinaus voll beschäftigt sein. Beim Ausbau der Reichsstraßen und der Landstraßen I. und II. Ordnung wird zunächst einmal auf eine Frist von 5 Jahren kein Rückgang des Arbeitsanfalls eintreten. Außer den Straßen werden die übrigen Verkehrswege in verstärktem Maße auszubauen sein (Eisenbahnen, Wasserstraßen und vor allem die Kanäle). Auf dem Gebiete des Hochbaus ist im Zusammenhang mit dem Vierjahresplan und der planmäßigen Unabhängigmachung vom Ausland mit einem verstärkten Industriebau zu rechnen. Ein ganz großes Arbeitsgebiet, auf dem noch sehr viel nachzuholen ist, bildet der Wohnungsbau. Dazu kommen die großen Baupläne des Führers, die zum größten Teil noch in den ersten Anfängen stecken. Alles in allem ein Bauprogramm, das erkennen läßt, daß es vorerst für die Bauwirtschaft noch kein Ausruhen geben wird. Im Gegenteil muß nach den Ausführungen Dr. Todts nochmals eine weitere Leistungssteigerung eintreten. Sie könne und müsse herbeigeführt werden durch eine richtige menschliche Betriebsführung und durch einen wesentlich stärkeren Einsatz von Maschinen. Letzterer beziehe sich zunächst auf die absolute Zahl, da die Bauindustrie im allgemeinen verhältnismäßig noch auffallend wenig Maschinen — und auch Lastkraftwagen — besitze, dann auf die Beschaffung von Spezialmaschinen. Um die allgemeine Verwendung von Maschinen weiter zu fördern, stellte Dr. Todt an die Maschinenindustrie die Forderung, die wichtigsten Baumaschinen wesentlich umfassender, als das heute der Fall ist, zu typisieren und vor allem die Ersatzteile zu vereinheitlichen, damit beim Eintritt von Schadensfällen auch die Ersatzteile verschiedener Typen verwendet werden können. Dr. Todt schloß seine hochinteressanten Ausführungen mit dem Hinweis, daß Deutschland mit einem die gesamte Technik und Bauwirtschaft voll und ganz in Anspruch nehmenden, kulturellen Bauschaffen auf viele Jahre hinaus rechnen könne, falls es in diesen entscheidungswichtigen Tagen gelinge, die politischen Verhältnisse endgültig zu bereinigen.

Am zweiten und dritten Verhandlungstag der Straßenbautagung wurden noch 16 Kurzvorträge von namhaften Fachleuten gehalten. Drei davon betrafen die Ausgestaltung der Straßen in Österreich, drei andere bezeichnenderweise die Ersparnis von Arbeitskräften durch Maschineneinsatz. Ein Teil der restlichen Vorträge bezog sich auf Betonstraßen, ein anderer Teil auf

Schwarzstraßen. Für sich stand ein bemerkenswerter Vortrag des Stadtbaurats Dr.-Ing. Leske (Dresden), der das besonders vom städtebaulichen Gesichtspunkt aus überaus wichtige Thema „Stadtstraßen und Verkehr“ behandelte. Bei seinen Schlußfolgerungen kam der Redner u. a. zu der beachtenswerten

Forderung einer vorsorglichen und rechtzeitigen Durchführung der unterirdischen Stadtplanung, damit die deutschen Städte in dieser Hinsicht nicht einmal ebenso vor einem Zuspät stehen, wie dies heute nur schon zu oft bei der oberirdischen Verkehrsplanung der Fall ist.

## Bauwirtschaft

### Die Arbeiten am kommenden Reichsbaurecht

Seit langer Zeit arbeiten die zuständigen Stellen der Reichsverwaltung an der Schaffung eines Reichsbaugesetzes. Die Arbeiten sind ungemein schwierig und vielgestaltig. Es handelt sich ja nicht nur darum, bestehende länderrechtliche Vorschriften in ein einheitliches Reichsrecht umzugießen, sondern außerdem um die Schaffung eines völlig neuen Rechtszustands, welcher den Erfordernissen der Bauabsichten im heutigen Deutschland gerecht wird. Der Stand der baurechtlichen Entwicklung, wie er im Jahre 1932 erreicht war, ist für die Erfüllung der gegenwärtigen und der künftigen Aufgaben auf dem Gebiet des Wohn- und Siedlungsbaus, des öffentlichen und des industriellen Baus sowie vor allem auf dem Gebiet der Raumordnung und der städtebaulichen Weiterentwicklung völlig unzureichend gewesen.

Da man die Arbeiten am Reichsbaugesetz nicht überstürzen konnte und man andererseits in der Zwischenzeit auch mit den alten Gesetzen und Verordnungen nicht weiter kam, wurde von Fall zu Fall für einzelne Gebiete des Bauschaffens ein Sondergesetz erlassen, welches den Erfordernissen der Gegenwart Rechnung trug und zugleich die Wege erkennen ließ, auf denen die baurechtlichen Gedanken der Gegenwart im kommenden Reichsbaugesetz verwirklicht werden. Der Reichsarbeitsminister erhielt zunächst durch Gesetz vom 3. Juli 1934 die Ermächtigung für grundsätzliche Maßnahmen auf dem Gebiet des Baurechts. In seinem Vortrag auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft leitender bautechnischer Kommunalbeamter, die im Mai 1938 in Mannheim abgehalten wurde, gab der Hauptreferent beim Deutschen Gemeindegtag, Dr. von Schmelting, einen aufschlußreichen Überblick über die auf Grund dieses Ermächtigungsgesetzes möglich gewordene Fortbildung des Reichsbaurechts. Das genannte Gesetz gab die Möglichkeit, Vorschriften zu erlassen, nach welchen zum Beispiel bei neuen Gebäuden schönheitliche Anforderungen und baupflegerische Gesichtspunkte berücksichtigt werden müssen. So hat die Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 15. Februar 1936 über die Regelung der Bebauung die allgemeinen Grundsätze für die Ausweisung von Baugebieten festgelegt. Danach dürfen als Baugebiete nur Flächen ausgewiesen werden, die baulich erschlossen sind und sich der Gesamtplanung der Gemeinden organisch einfügen. Dabei muß das Außengebiet der Städte ebenso wie das flache Land in seinem landschaftlichen Charakter erhalten werden. Zwar nehmen diese Verordnung und der Ausführungserlaß vom 19. Februar 1936 noch nicht Stellung zur Frage der Ausnutzbarkeit der Grundstücke nach den bebaubaren Flächen, der Zulassung und der Geschosßzahl von Hintergebäuden, der Tiefe der Bebauung oder der Zulassung von Wohnungen in Dachgeschossen. Soweit jedoch die örtlichen Vorschriften sich mit den heutigen siedlungs- und wohnungspolitischen Forderungen nicht vertragen, sind die Gemeinden verpflichtet worden, ihre baurechtlichen Vorschriften über die Ausweisung von Baugebieten und die Abstufung der Bebauung, besonders die örtlichen Bauzonenordnungen mit den Grundgedanken der Verordnung vom 15. Februar 1936 in Einklang zu bringen.

Die weitere Verordnung über Baugestaltung vom 10. November 1936 gibt sodann die Möglichkeit zur Verwirklichung bestimmter städtebaulicher Absichten. Danach können durch Ortssatzung oder Baupolizeiverordnung für die Errichtung oder Änderung baulicher Anlagen besondere Anforderungen gestellt werden,

z. B. für die Lage und Stellung der baulichen Anlagen, für die Gestaltung des Baukörpers, des Daches, der Außenwände, der Grundstückseinfriedigung. Diese Verordnung gab auch den „Aufbauplänen“ eine gesetzliche Grundlage. Sie hat auch eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Stadtbauplatz und der Baupolizei zur Pflicht gemacht. Im Anschluß an diese Verordnung hat der Deutsche Gemeindegtag für die Aufstellung einer vernünftigen Ortssatzung eine Beispielsatzung aufgestellt, die besonders auf die Gestaltung der baulichen Verhältnisse in mittleren und kleineren Gemeinden abgestellt ist.

Ein wichtiges Gebiet harret allerdings noch der reichsrechtlichen Regelung. Das ist die Vereinheitlichung und Neugestaltung der Bestimmungen gegen die Verunstaltung des Orts- und Landschaftsbildes, wobei diese Neuordnung sich vor allem gegen die zu weit gehende, das Orts- und Landschaftsbild verschandelnde Reklame wenden müssen.

Ein grundlegendes Baugesetz stellt auch das Gesetz über die Neugestaltung deutscher Städte vom 4. Oktober 1937 dar. Die betroffenen Gemeinden müssen zur Ermöglichung der städtebaulichen Ziele auch große wohnungspolitische Aufgaben lösen. Dazu gehören der Erwerb von Grundstücken mit Enteignungsbefugnis, die Bausperre und die Umlegung von Grundstücken. Es ist denkbar, daß ähnliche Bestimmungen, wie sie in den Durchführungsverordnungen für die besonderen städtebaulichen Absichten erforderlich geworden sind, später allgemein eingeführt werden. Für den Ausbau ansiedlungsrechtlicher Bestimmungen ist sodann der Runderlaß des Reichsarbeitsministers vom 22. Februar 1938 wichtig, wenn er auch nur eine vorläufige Lösung darstellt. Nach diesem Runderlaß können für Gemeinschaftssiedlungen, die im Zug der Industrieverlagerung erforderlich werden, Reichsbeihilfen gewährt werden, wobei aber Voraussetzung ist, daß die Bauten in einfacher Weise ausgeführt werden und daß das Werk, die Gemeinde und der Gemeindeverband nach ihren Kräften zur Deckung der Aufschließungskosten beitragen.

Einer Ergänzung bedarf sodann das Wohnsiedlungsgesetz vom 22. September 1933, nachdem inzwischen das Gesetz über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken vom 26. Januar 1937 in mancher Beziehung eine andere Rechtslage geschaffen hat. Nach Ansicht Dr. von Schmelings, die er in dem genannten Vortrag geäußert hat, müßte die Neufassung des Wohnsiedlungsgesetzes vor allem auch eine verbesserte Handhabung geben zur Verhinderung von Grundstücksteilungen aus spekulativen Absichten.

Das künftige Reichsbaurecht wird zwar das gesamte Gebiet der Raumordnung und des Bauens und Siedelns umfassen. Die dabei verwirklichten Grundsätze werden einheitlich für das ganze Reichsgebiet Geltung haben. Es ist aber heute schon feststehend, daß das kommende Reichsgesetz an vielen Stellen Ermächtigungen für die Gemeinden, die Gemeindeverbände oder auch die Kreise und Provinzen enthalten wird, wodurch diese Gebietskörperschaften die Möglichkeit erhalten, den besonderen örtlichen Bedürfnissen in ausreichendem Maß Rechnung zu tragen, ohne die einheitliche Linie zu zerstören. Das geschieht durch entsprechende Ausgestaltung der ortsgesetzlichen Bestimmungen, sei es für einzelne Gemeinden, sei es für ganze Landschaften. An eine Uniformierung der deutschen Landschaft ist jedenfalls nicht gedacht.

G r.

## Lage der Bauwirtschaft

### Keine Kalkulationspflicht im Bauhandwerk

Der Reichskommissar für die Preisbildung teilt mit: Entgegen privaten Mitteilungen, die in letzter Zeit auch ihren Weg in die Presse gefunden haben, wird die Einführung der Kalkulationspflicht im Handwerk, insbesondere auch im Bauhandwerk, zur Zeit nicht erwogen. Im Interesse höherer Wirtschaftlichkeit ist es allerdings sehr erwünscht, wenn das Kalkulations- und Rechnungswesen auch im Handwerk Fortschritte macht. Eine solche Entwicklung setzt jedoch eine umfangreiche Vorbereitungs- und Erziehungsarbeit voraus, die keineswegs durch Verordnungen ersetzt werden kann. Die Einführung der Kalkulationspflicht würde auch dem Erlaß des Reichswirtschaftsministers vom 11. November 1936 widersprechen, mit dem gleichfalls die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit im Handwerk angestrebt wurde. Unrichtige Meldungen über eine bevorstehende Einführung der Kalkulationspflicht sind dagegen nur geeignet, Verwirrung zu stiften und die schon sehr bemerkenswerten Ansätze zur selbständigen Entwicklung eines geordneten Rechnungswesens und einer richtigen Kostenerfassung im Handwerk zu stören.

## Baugeldwesen

### Gemeinnützige Wohnungsunternehmen und private Bausparkassen

In der Begründung zum Zweiten Gesetz zur Änderung des Reichsgesetzes über das Kreditwesen vom 4. September 1938 wird darauf hingewiesen, daß dieses Gesetz gegenüber der bisherigen Rechtslage eine Reihe von Änderungen bringt, die in der Hauptsache technische Gebiete betreffen. So ist unter anderem zu Ziffer 1, Buchstabe a) folgendes zu bemerken: Die bisherige Fassung gab zu Zweifeln Anlaß, ob neben den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und den als Organ der staatlichen Wohnungspolitik anerkannten Unternehmen auch Wohnungsunternehmen anderer Art von den Vorschriften des Gesetzes freigestellt sind. Durch die Neufassung werden die Zweifel dahin geklärt, daß von der Anwendung des Gesetzes nur die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und die anerkannten Organe der staatlichen Wohnungspolitik ausgenommen sind. Zu Ziffer 2, Buchstabe b) des Gesetzes wäre folgendes zu bemerken: Für die Beaufsichtigung der privaten Bausparkassen sind zur Zeit der Reichskommissar für das Kreditwesen und das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung zuständig. Durch das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Beaufsichtigung der privaten Versicherungsunternehmen und Bausparkassen vom 5. März 1937 (Reichsgesetzblatt I, 269) sind die Befugnisse des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung gegenüber den Bausparkassen so erheblich erweitert worden, daß die zur Gesundung der Bausparkassen erforderlichen Maßnahmen von dem Reichsaufsichtsamt nunmehr in eigener Zuständigkeit getroffen werden können. Aus diesem Grund und zur Erleichterung der Aufsichtsführung soll daher künftig die Beaufsichtigung der privaten Bausparkassen im allgemeinen nur noch von dem Reichsaufsichtsamt geführt werden. Ausnahmsweise muß aber der Reichskommissar für das Kreditwesen zuständig bleiben, insoweit die Bausparkassen Depositen- und Spargelder hereinnehmen, da sie bezüglich dieser Gelder den Kreditinstituten schon aus Wettbewerbsgründen gleichstehen müssen. Die Befreiung bezieht sich auch auf die der Landesaufsicht unterstehenden öffentlich-rechtlichen Bausparkassen, bei denen die wirtschaftlichen Verhältnisse ähnlich wie bei den privaten Bausparkassen liegen.

## Grundstückswesen

### Zulässige Grundstückspreise

Bei Grundstücksverkäufen haben die Preisbehörden verschiedentlich Auskünfte über den zulässigen Höchstgrundstückspreis von der Vorlage des Kaufvertrags abhängig gemacht. Werden solche Kaufverträge infolge von Unstimmigkeiten über den vereinbarten Grundstückspreis nicht genehmigt, so entstehen den Vertragspartnern Unkosten, die bei vorheriger Stellungnahme der Preisbehörde zu dem Grundstückspreis im Interesse einer glatten Abwicklung des Vermittlungsgeschäfts hätten vermieden werden

können. Zu einer Anregung des Amtes Haus und Heim der DAF., daß die Preisbehörden auf Antrag mitteilen möchten, ob der in Aussicht genommene Grundstückspreis sich im Rahmen der Preisstopverordnung halte, hat der Reichskommissar für die Preisbildung jetzt einen Bescheid erteilt, worin es heißt: „Die Frage der Ausnahmegenehmigung kann grundsätzlich erst nach Vorliegen eines rechtsgültigen Kaufvertrags geprüft werden. Ein Aufgeben dieses grundsätzlichen Standpunktes würde u. a. dazu führen, daß sich die Preisbehörden in vielen Fällen, die später nicht zum Abschluß eines gültigen Kaufvertrags führen, oder, bei denen ein solcher Abschluß von den Beteiligten von vornherein überhaupt nicht beabsichtigt war, dennoch mit den Anträgen auf Ausnahmegenehmigung zu befassen hätten. Hinzu kommt, daß bei Prüfung, ob eine Ausnahmegenehmigung zu erteilen ist, nicht allein der Kaufpreis, sondern auch eventuell Nebenabreden maßgebend sind. Insofern bildet also der formgültig abgeschlossene Vertrag die Grundlage der Prüfung. Das schließt jedoch nicht aus, in Ausnahmefällen aus besonderen Gründen auf Antrag einer Partei den im Höchstfall zulässigen Preis schon vor Abschluß eines Vertrages bestimmen zu lassen. Im Runderlaß Nr. 155/37 vom 6. Oktober 1937 ist dies ausdrücklich für unzulässig erklärt. Dies gilt allgemein; die dortige Aufzählung ist nur eine beispielsweise. Anträge an die Preisbehörden um Benennung des höchstzulässigen Preises können daher auch vor Abschluß des Vertrages gestellt werden, wenn z. B. die Parteien die rechtsgültige Abfassung des Vertrags ernsthaft beabsichtigen, die sich aber vorher vergewissern wollen, ob der von ihnen beabsichtigte Preis die erforderliche Genehmigung erhält. Gerade bei hohen Objekten kann die Höhe der Beurkundung ein wichtiger Grund dafür sein, diese Ausnahme von dem allgemeinen Grundsatz zu rechtfertigen. Die endgültige Genehmigung kann allerdings erst nach Vorliegen des formgültigen Vertrags erteilt werden.“

## Richtlinien

### Das Architekturbüro in der Unfallversicherung

Nach der Reichsversicherungsordnung unterliegen der Unfallversicherung Gewerbebetriebe, in denen Bauarbeiten ausgeführt werden, ferner Bauarbeiten außerhalb eines gewerbsmäßigen Baubetriebes. Die Unfallversicherungspflicht von Architekturbüros hängt daher in erster Linie von der Feststellung ab, ob in dem Büro Bauarbeiten vorgenommen werden. Als Bauarbeit werden aber nach der ständigen Rechtsübung des Reichsversicherungsamts die Bauleitung und die Aufsicht über die Ausführung von Bauarbeiten und ähnliche Arbeiten, wie das Ausmessen von Räumen, die Abnahme der Lieferungen usw., angesehen, während die reinen Büroarbeiten, wie die Anfertigung von Plänen, Kostenanschlägen und ähnliche derartige Büroarbeiten, keine Bauarbeiten sind. Danach können auch die Betriebe der künstlerisch (akademisch) gebildeten Architekten und der Tiefbauingenieure gewerbsmäßig sein und der Unfallversicherungspflicht unterliegen, wenn in ihnen Bauarbeiten im vorstehenden Sinn verrichtet werden. Die Versicherungspflicht wird nicht etwa durch die Mitgliedschaft zur Reichskammer der bildenden Künste ausgeschlossen; denn letztere ist eine Standesorganisation zur Wahrung der Interessen der in ihr zusammengeschlossenen Künstler, und durch die Vorschriften und Bestimmungen, auf die sich ihre Einrichtung gründet, ist die gesetzliche öffentliche Versicherungsregelung nicht geändert worden. Die Unfallversicherung ist nicht darauf abgestellt, welche Vorbildung jemand besitzt, sondern welche Tätigkeit er ausübt. Hat also jemand ein Architekturbüro, in dem zwar in erster Linie Pläne angefertigt, außerdem aber auch die von Bauunternehmern oder sonstigen Bauhandwerkern ausgeführten Bauarbeiten dahin beaufsichtigt werden, ob die Bauten planmäßig ausgeführt sind, so ist ein unfallversicherungspflichtiger Betrieb gegeben, weil die Überwachung der Bauten auf plan- und sachgemäße Ausführung, die Abnahme der von den Bauhandwerkern gelieferten Arbeiten usw. in erster Linie eine technische Leistung ist. Voraussetzung ist natürlich noch, daß es sich bei der Übernahme von Bauleitungen und der Beaufsichtigung von Bauten nicht nur um eine gelegentliche einmalige Verrichtung handelt. Unterliegt ein Architekturbüro entsprechend den vorstehenden Ausführungen



Dieser Bau wurde kürzlich vollendet. In den 79 weiten Sälen des Museums sind wertvolle Sammlungen von Münzen, Medaillen, Arbeiten graphischer Kunst und andere Sammlungen untergebracht. Im zweiten Stockwerk ist den Werken der deutschen, italienischen, französischen und spanischen Kunst ausreichender Platz zugeteilt worden. Außerdem enthält das neue Nationalmuseum eine Schule für Malerei. Aufnahme: Atlantic.

der Unfallversicherung, so ist der Betrieb in vollem Umfang versichert, sofern es sich um einen einheitlichen Betrieb handelt, dessen Bestandteil die technischen Arbeiten der Bauleitung und Beaufsichtigung von Bauten sind. Die Versicherungspflicht umfaßt dann besonders auch die Anfertigung von Bauzeichnungen, zumal da diese sich nicht lediglich als wissenschaftliche Arbeit, sondern als technische Vorbereitung der Bauausführung darstellt.

#### Architektenvertrag und Architektengarantie

Aus einer Entscheidung des Oberlandesgerichts München vom 18. Februar 1936: Der Beklagte hatte sich verpflichtet, als Architekt die Pläne für den vom Kläger beabsichtigten Bau und die Leistungsverzeichnisse herzustellen, das Baudarlehnsgesuch zu fertigen und die Bauausführung zu überwachen. Es liege also ein unabhängiger Dienstvertrag vor. Zugleich garantierte der Beklagte dafür, daß die Bausumme von 11 000 RM nicht überschritten werde. Wenn auch diese Nebenverpflichtung als eine Art von Strafversprechen in Betracht kommt, so gelten doch deshalb noch nicht ohne weiteres die Bestimmungen der §§ 336 ff. BGB. über die Vertragsstrafe. Mit der Übernahme der Nebenverpflichtung sollte nicht so sehr die Hauptleistung der Anfertigung des Hauptplanes usw. gesichert werden, es sollte vielmehr nur gewährleistet werden, daß der Bau nicht teurer als auf 11 000 RM kommt. Es fehlt mithin an der engen Verbindung der Nebenverpflichtung mit der Hauptverpflichtung, wie sie bei der Vertragsstrafe der §§ 336 ff. BGB. verlangt wird. Bei der Garantieleistung des Architekten für die Nichtüberschreitung einer bestimmten Bausumme kommt es nicht auf die Frage des Verschuldens wie bei Vertragsstrafen bei Verpflichtung positiver Art an, desgleichen nicht auf die Frage der Unmöglichkeit der Leistung. Es handelt sich mithin im gegebenen Fall zwar um ein Strafversprechen besonderer Art, um eine Stravereinbarung für den Fall, daß ein künftiges Ereignis eintreten kann, nicht aber um eine Vertragsstrafe im engeren Sinn. Deshalb ist § 341 Absatz 3 BGB., betr. das Verlangen der Strafzahlung, nicht ohne weiteres anwendbar.

Aus einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Karlsruhe vom 1. Dezember 1936: Ein Vertrag, durch den ein Architekt die Garantie dafür übernimmt, daß er den Voranschlag nicht überschreiten werde, auch wenn die Überschreitung sich als unvermeidlich erweisen sollte, ist nicht unter allen Umständen sittenwidrig. Der Kläger hatte als Architekt der Beklagten gegenüber die Garantie für die Nichtüberschreitung des Voranschlags übernommen. Unvermeidliche Überschreitungen sollten zu Lasten des Architekten gehen. Mit dem Betrag der Überschreitung hat die Beklagte die Honorarforderung des Architekten bis zu dessen Höhe aufgerechnet. Das ist berechtigt. Der Architektenvertrag ist nicht nichtig wegen Unsittlichkeit, Wuchers oder Erpressung,

die bezüglich der Garantie aufgenommene Klausel verstößt nicht gegen die guten Sitten. Die Beklagte hatte ihrerseits eine Garantie ihrem staatlichen Auftraggeber gegenüber übernommen, die ihr Verlangen dem Architekten gegenüber rechtfertigt. Das Baudarlehen war gerade wegen dieser Garantie gewährt worden. Erpressung und Notlage kommen nicht in Frage, die Beklagte hatte allen Anlaß, sich zu sichern.

#### Feuerschutzfarben kein Ersatz für feuerhemmende Bauweise

Aus einer Entscheidung des Preussischen Obergerichtes vom 25. November 1937: Nach § 15 der Einheitsbauordnung müssen Holzbalkendecken über und unter Räumen, die zum dauernden Aufenthalt von Menschen dienen, Zwischendecken mit Auffüllung erhalten. Dieser Vorschrift wird durch die Anbringung von Holzfaserplatten nicht genügt, und zwar auch dann nicht, wenn die Platten mit Feuerschutzfarbe gestrichen sind. Die in der Bauordnung vorgeschriebene Ausführung soll den notwendigen Feuerschutz ohne Rücksicht auf die Art der laufenden Unterhaltung gewährleisten. Die Verwendung von Feuerschutzfarben ist dieser Ausführung nicht gleichwertig.

#### Baustoffwirtschaft

##### Ausbau allen entbehrlichen Eisens im Straßenbau

Die Aktion zur Schrottergewinnung aus entbehrlichem Eisen wird auf Wunsch des Beauftragten für den Vierjahresplan jetzt durch einen Erlaß des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen fortgesetzt. Darin wird der Ausbau allen Eisens angeordnet, das im Bereich des Straßenwesens durch andere Werkstoffe, in der Regel Holz oder Stein, ersetzt werden kann. Es handelt sich vornehmlich um eiserne Seitengeländer, um Masten, Pfosten für Schilder und Verkehrszeichen usw. Wenn der Ausbau größerer Brückengeländer erwogen wird oder der Ausbau sonstiger Anlagen aus Eisen, die ein Bauwerk oder seine Umgebung architektonisch wesentlich beeinflussen, so ist zuvor zu berichten. Im übrigen sind die ausgebauten Eisenteile restlos an den Schrotthandel zur nachweislichen Wiederverwertung zuzuleiten. Im Wege der Fachaufsicht ordnet der Generalinspektor an, daß diese Regelung sinngemäß — neben den Reichsstraßen — auch für das auf den Landstraßen I. und II. Ordnung vorhandene Eisen angewendet wird.

##### Senkung der Linoleumpreise um 5 vH

Auf Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung werden bei der Firma Deutsche Linoleumwerke A.-G., Bietigheim, die Preise für Linoleumzeugnisse ab 1. Oktober 1938 um 5 vH gesenkt. Einschließlich der von Industrie und Handel freiwillig durchgeführten Senkung sind die Linoleumpreise damit seit 1. Januar 1938 um insgesamt 12½ vH gesenkt worden.

## Neue Stahlrohrantenne

Da nach den bis jetzt vorliegenden Erfahrungen der beste Rundfunkempfang durch eine abgeschirmte Gemeinschaftsantenne gewährleistet wird, ist damit zu rechnen, daß diese Antennenart in Zukunft bevorzugt zur Verwendung kommen wird, zumal sie auch sonst noch verschiedene Vorteile bringt, indem alle diesbezüglichen Streitigkeiten zwischen Mieter und Hausbesitzern ebenso fortfallen, wie der bisherige Antennenwald über den Dächern auf ein nicht zu umgehendes Mindestmaß beschränkt wird. Die Grundlage der Gemeinschaftsantenne ist aber die Stahlrohrantenne. Diese wurde letzthin nach mehreren Richtungen wesentlich vereinfacht und verbessert. Während die Länge des Antennenrohres mit 3,5 m beibehalten wurde, erhielt jetzt auch das Standrohr die gleiche Länge. Es ist nun also fast ebenso lang, wie bisher Stand- und Verlängerungsrohr zusammen. Daraus ergibt sich einmal eine große nutzbare Höhe bei guter Störfreiung und ferner eine leichtere Anbringung der Antenne im Dachgebälk, die erfahrungsgemäß die beste Befestigungsweise ist. Trotz dieser wesentlich größeren Gesamtlänge der Antenne gelang es infolge günstigerer Stahlausnutzung das gesamte Stahlgewicht um etwa die Hälfte zu ermäßigen. Zum Schutz gegen Rostgefahren sind die Rohrteile spritzverzinkt.

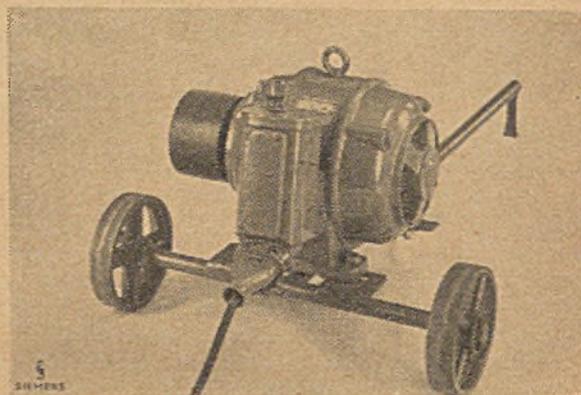
Als Isolation dient ein einziger Gummikörper, der mit einem Rohrstopfen zusammenvulkanisiert ist. Beim Zusammenbau werden Stand- und Antennenrohr über Isolator und Rohrstopfen geschoben und durch Schrauben befestigt. Alle Rohrverbindungen sind feuchtigkeitsdicht. Durch große Kriechwege wurde dafür gesorgt, daß auch bei starker Verschmutzung der Antenne noch eine ausreichende Isolierwirkung vorhanden ist. Besonders bemerkenswert ist, daß bei der neuen Stahlrohrantenne alle Anschlußteile, wie Endverschluß, Übertrager und Funkenstrecke im Innern des Standrohres untergebracht sind, wo sie trocken und geschützt liegen. Demgemäß wird auch die Antennenleitung innerhalb des Daches eingeführt, womit alle außenliegenden Leitungen mit ihrem unschönen Anblick und ihren sonstigen Mängeln fortfallen. Die Anschlußteile werden einfach auf einen Gewindebolzen aufgeschoben bzw. aufgeschraubt.

## Einfacher Karrenmotor für den Baustellengebrauch

Nur auf größeren Baustellen, auf denen mit einer längeren Bauzeit gerechnet werden muß, verlohnt es sich in der Regel, für die zahlreichen Arbeits- und Hilfsmaschinen, die bei der neuzeitlichen Bauausführung gebraucht werden, feste Anschlüsse an die Licht- oder Kraftstromleitung herzustellen. Um aber auch auf kleineren Baustellen und in den Fällen, in denen sich der feste Anschluß nicht verlohnt oder in denen er aus irgendwelchen Gründen nicht zweckmäßig erscheint, sich der elektrischen Antriebsweise bedienen zu können, wurden fahrbare Elektromotoren entwickelt. Das Bild zeigt einen solchen neuzeitlichen Karrenmotor in einfachster Ausführung. Sein Fahrgestell besteht nur noch aus zwei Stahlrädern und zwei Stahlrohren und zeichnet sich daher bei niedrigem Gewicht durch große Wendigkeit und leichte Beförderungsmöglichkeit aus. Dabei ist es gegen Unebenheiten des Weges und gegen sonstige mechanische Beanspruchungen hochgradig unempfindlich. An der Deichsel Spitze befindet sich eine Stütze. Auf diesem Gestell ist ein Drehstrommotor mit Kurzschlußläufer und angebautes Schaltgerät mit wenigen Schrauben befestigt und daher im Bedarfsfalle leicht

und schnell abnehmbar. Steht kein Kraftstrom zur Verfügung, so kann der Drehstrommotor durch einen Einphasenmotor ersetzt werden, der in ähnlicher Zusammenstellung an jede Lichtleitung angeschlossen werden kann.

Die Kraftübertragung auf die anzutreibende Maschine geschieht in der Regel durch Riemenzug. Der Anschluß an die Stromquelle wird durch ein Kabel von ausreichender Länge hergestellt, das in elektrischer und in mechanischer Beziehung allen Beanspruchungen gewachsen sein muß. Wo eine Steckdose in erreichbarer



Nähe vorhanden ist, wird der Strom von ihr mittels Stecker abgenommen. Ist dies aber nicht möglich, so kann man den Strom auch unmittelbar von der Freileitung abnehmen und bedient sich hierfür der sog. Stromabnahmeklemmen, die einfach in die Leitung eingehängt werden. Allerdings muß in diesem Falle auf dem Motor ein Stromzähler angebracht werden, der vom Strom zuerst durchflossen werden muß, bevor er in den Motor gelangt. Dies ist notwendig, um dem Kraftwerk eine Verrechnung des Stromverbrauches zu ermöglichen. Außerdem muß rechtzeitig vor der Benutzung dieses Stromabnahmeverfahrens die Genehmigung des zuständigen Kraftwerks eingeholt werden.

## Sicherheits-Garagensgasöfen

Die Heizung feuergefährlicher Räume, zu denen in erster Linie Garagen und Tankwärterhäuschen, aber auch Lichtspieltheater einschließlich Bildwerferräume, sowie Apotheken und Drogerien und ähnliche Ladengeschäfte gehören, bereitete lange Zeit hindurch nahezu unüberwindliche Schwierigkeiten, soweit keine Zentralwarmwasserheizung vorhanden war. Durch die Schaffung von Sicherheits-Gasöfen trat in dieser Beziehung eine grundlegende Wandlung ein.

Entwickelt wurden diese Öfen aus den schon seit Jahrzehnten bekannten und als Raumheizer für Wohnungen usw. beliebten und bewährten gasgefeuerten Gliederöfen, die ihrerseits wieder eine große Ähnlichkeit mit den Heizkörpern der Zentralheizungen haben. Der Unterschied besteht in der Hauptsache darin, daß nicht nur die einzelnen Glieder — deren Anzahl sich nach der verlangten Heizleistung richtet — luft- und gasdicht zusammengefügt sind, sondern daß auch die Zündeinrichtung mit der Zündflamme in einer gleichfalls luft- und gasdicht ausgeführten sog. Zündkammer untergebracht ist, die an der Anschlußseite des Ofens angebaut wird. Auf diese Weise ist es möglich, den polizeilichen Bestimmungen Genüge zu leisten, nach denen die Luft des zu heizenden Raumes keinen Zugang zu den Gasflammen haben darf. Die von letzteren benötigte Verbrennungsluft erhalten sie durch eine Rohrleitung, deren eines Ende durch das Mauerwerk hindurch nach außen geleitet ist und deren anderes Ende in die Zündkammer mündet. Auch auf rasche und einwandfreie Beseitigung der von den Brennern entwickelten Abgase muß besondere Sorgfalt verwendet werden. Dabei leisten Abgasleitungen aus Asbestzement vorzügliche Dienste.

Um das Anzünden des Ofens von dem zu beheizenden Raume aus zu ermöglichen, mußte eine Zündvorrichtung geschaffen

werden, die in die Zündkammer eingebaut ist und die durch einen aus deren Vorderseite herausragenden Zündknopf betätigt wird. Dabei gibt es zwei Ausführungsarten: eine mechanische und eine elektrische Zündvorrichtung, von denen jedoch erstere die weiteste Verbreitung gefunden hat. Bei ihr ist auf der Welle des Knopfes im Innern der Kammer ein aus hartem Stahl gefertigtes Zündrädchen befestigt, das, wenn es durch den Zündknopf gedreht wird, an einem auswechselbaren Zündstein Funken schlägt, an denen sich das aus der Zündflammenöffnung entweichende Gas entzündet. Bei der elektrischen Zündvorrichtung wird durch Herausziehen des unter Federeinfluß stehenden Zündknopfes ein kurzer Lichtbogen erzeugt, der durch Loslassen des Knopfes wieder verschwindet. Die Inangsetzung der Heizflamme geschieht anschließend in üblicher Weise durch Öffnen des Hauptflammenhahnes.

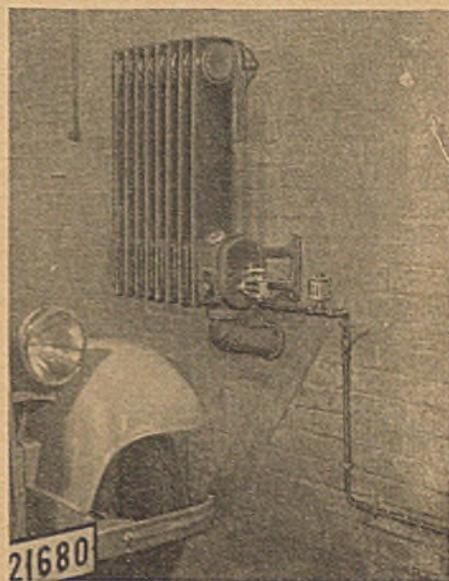
Die Regelung der Wärmeerzeugung kann von Hand bewirkt werden, und zwar durch Verstellen des Hauptflammenhahnes. Viel zweckmäßiger ist es jedoch, diese Regelung einem selbsttätigen Temperaturregler zu übertragen, dessen Wärmefühler an einer geeigneten Stelle in dem zu beheizenden Raum angebracht ist und der das die Hauptflamme bedienende Gasventil steuert. Dadurch wird die am Regler eingestellte Temperatur stets mit großer Genauigkeit eingehalten, ohne daß sich jemand weiter darum zu kümmern braucht. Durch in der Vorderseite des Ofens gas- und luftdicht eingelassene Schauöffnungen kann man sich jederzeit vom Brennen der Zündflamme und der Heizflammen überzeugen.

Die selbsttätige Regelung bietet den großen Vorteil, daß ein damit ausgestatteter Gasofen während seines Betriebes keinerlei Bedienungsansprüche stellt. Da es in den meisten der angeführten Verwendungsgelegenheiten dieser Sicherheitsgasöfen darauf ankommt, einen bestimmten Wärmegrad einzustellen — in der Regel handelt es sich darum, eine unnötig starke Heizung zu verhindern, die unnötige Kosten verursacht und dadurch die Wirtschaftlichkeit beeinträchtigt —, wird man im allgemeinen der selbsttätigen Regelung den Vorzug geben.

In der jüngsten Zeit wird das vom Wärmefühler gesteuerte Gasventil immer häufiger durch einen Gasschalter ersetzt, der den besonderen Vorteil bietet, daß zusätzlich zur selbsttätigen Temperaturregelung auch noch der höchste Grad von Betriebssicherheit erreicht wird, der überhaupt denkbar ist. Da der Gasschalter auf dem Gedanken aufgebaut ist, daß das Brennen der Zündflamme die Voraussetzung für das Öffnen des Hauptflammenhahnes bildet, so ist es bei seinem Vorhandensein ausgeschlossen, daß auch nur die geringsten Gasmengen unverbrannt ausströmen können. Auch die mit ihm verbundenen verschiedenen Sicherungen (Zündflammsicherung, Gasmanagementsicherung, Abgassicherung) treten vollkommen selbsttätig und von außen nicht beeinflussbar in Wirksamkeit.

In Garagen und Tankstellen, wie auch in anderen Räumen, in

denen leicht entflammbare Gase und Dämpfe dicht über dem Erdboden lagern, sollen Gasöfen auf einem Mauersockel oder auf Wandkonsolen so hoch aufgestellt werden, daß ihre Brennerzone aus dem Bereich dieser Gase und Dämpfe und der damit verbundenen Gefahrenmöglichkeiten herauskommt. Diese Vorschrift wird schon deshalb in der Regel gern befolgt, weil dadurch einer Einengung des Raumes durch das Heizgerät vorgebeugt wird. Um zu verhindern, daß jemand bei einer unvorsichtigen Bewegung mit den heißen Teilen des Gasofens in Berührung



kommt und dadurch unter Umständen einen Unfall erleidet, ist es namentlich in sehr beengten Räumen empfehlenswert, das Heizgerät mit einem Schutzgitter aus Drahtgeflecht zu umgeben.

Soweit Gasöfen für die Heizung von Bildwerferräumen benutzt werden, müssen sie in einem Abstände von mindestens 1 m vom Bildwerfer aufgestellt und außerdem an allen freien Seiten mit einem solchen Schutzgitter umgeben sein. Vor allen Dingen muß der Ofen hier nach oben durch ein dochartig ausgebildetes Schutznetz aus Drahtgeflecht abgedeckt sein, um zu verhindern, daß Gegenstände — insbesondere Filme — daraufgelegt werden.

Die Wirtschaftlichkeit der Gasheizung ist heute bei Verwendung neuzeitlicher Gasöfen auch in all diesen Fällen gesichert, zumal wenn man auch alle übrigen mit der Verwendung von Gas als Brennstoff verbundenen Vorteile — nahezu ganz selbsttätiger Betrieb, leichte Regelbarkeit, große Sauberkeit, höchste Sicherheit, geringster Platzbedarf, jederzeitige Betriebsbereitschaft ohne Vorbereitungsarbeiten usw. — berücksichtigt.

Namen und Anschriften der Hersteller werden auf Anfrage brieflich mitgeteilt.

## Neue Bücher

**Kamphausen, Alfred.** Die Baudenkmäler der deutschen Kolonisation in Ostholstein. Neumünster i. H. 1938. Karl Wachholtz Verlag. 226 S., 123 Abb. Geb. 16,— RM. (113)

Das Buch ist mustergültig, weil es in beispielhafter Weise die geschichtliche Überlieferung und die Bauten selbst erforscht und, die Ergebnisse beider Arbeitsteile gegeneinander abwägend und verbindend, zu völlig neuen, wesentlichen Erkenntnissen gelangt. So mancher Architekt schenkt seine Mußzeit der Erforschung wertvoller Baudenkmäler. Hier findet er einen ausgezeichneten Wegweiser, der ihm aufweist, daß die Betrachtung des Baus nur im Zusammenhang mit der Heranziehung der Schriftquellen zu wissenschaftlich einwandfreien Ergebnissen führen kann. Diese Sicherung des Erfolgs der aufgewandten Mühe ist von ganz großem Wert! — Was Kamphausen dank seiner Methode erreicht hat, ist nicht weniger als eine gänzlich neue Auffassung über den

frühen Backsteinbau sowohl als auch über die Feldsteinkirchen in dem Gebiet zwischen Hamburg und der Lübecker Bucht. Hat seit 1884 Richard Haupts Hypothese von den Vizelinskirchen die Einstellung bestimmt, so schafft Kamphausen eine völlig neue Grundlage. Er weist nach, daß die Feldsteintechnik die ältere, der Backsteinbau die neuere, gleichzeitig mit der Ziegelarchitektur Oberitaliens entwickelte Form ist und gibt eingehende Darstellungen der Kirchen selbst mit den Höhepunkten: den Domen in Ratzeburg und Lübeck. 123 ausgezeichnete Bilder unterstützen die Ausführungen, Ausstattung und Druck sind lobenswert. — Gerade im Hinblick auf die selbst forschenden Architekten sei zum Schluß noch betont, daß Kamphausen dank seiner Methodik über die kunstgeschichtlichen hinaus auch wertvolle geschichtliche Ergebnisse gewinnt — doppelt bedeutsam, da es sich um die Ostkolonisation handelt, die entscheidende Großtat deutscher Volkskraft.

Rud. Schmidt, Hamburg

**Alckens, A. Die Plastiken im Schloßpark Nymphenburg.** Augsburg. 1938. Druckerei und Verlag E. Kieser K.-G. 88 S., 83 Abb. Geb. 3,85 RM. (101)

Mit Unterstützung des bayrischen Staatsministeriums des Innern, des Oberbürgermeisters und des Kulturamts der Hauptstadt der Bewegung erscheint eine neue Bücherreihe „Die Kunst in München“ mit der Aufgabe, nicht weniger als „ein möglichst lückenloses Bild des Kunstbesitzes der Stadt auf plastischem und architektonischem Gebiet zu bieten“. Also ein Denkmals-Inventar, aber in durchaus moderner Form. Das Bild überwiegt, und zwar das sorgsam ausgewählte, das den Bau, die bildhauerische Arbeit in ihrer Umgebung lebendig werden läßt und dann erst das Einzel- oder Teilstück gibt. Mit großem Bedacht ist dieser Grundsatz im ersten Band „Die Plastik im Schloßpark Nymphenburg“ durchgeführt. Gerade der Barock mit seinem Zusammenspiel von Natur und Bauwerk, von Pflanze, Wasser und Plastik erfordert ja, daß auch in der Abbildung diese Verbindung bestehen bleibt. Nymphenburg hat den doppelten Bruch vom italienischen zum französischen und von diesem zum englischen Gartenstil erlebt. Es ist damit seiner Einheitlichkeit beraubt; um so wirkungsvoller tritt hervor, wie während zweier Jahrhunderte die bayrischen Kurfürsten und Könige der Gestaltung dieser Schloßanlage ihre künstlerische Freude und ihr tätiges Interesse gewidmet haben. Nur kurze textliche Hinweise sind den schönen Bildern beigelegt; aber diese wenigen Sätze über die geschichtliche Entwicklung und zur Lebensgeschichte genügen durchaus, um zum Verständnis hinzuführen. Leider reichen sie auch aus, um zahlreiche Fremdwörter überflüssigerweise unterzubringen: Biographie, Qualität, Publikation, Material, Spezialliteratur — einfach und deutsch ginge es auch, und würde besser passen zu der Leistung der Künstler verschiedener Nationen, die sich doch zur Einheit „Nymphenburg“ zusammenschließen!

Rud. Schmidt, Hamburg

**Steinwarz, Herbert. Speiseräume und Küchen in gewerblichen Betrieben.** Berlin. 1938. Verlag der Deutschen Arbeitsfront GmbH. 82 S., 136 Abb. Geb. 5,50 RM, kart. 4,20 RM. (99)

Das 82 Seiten starke Buch bringt in Abbildungen und Beschreibung, in drei Abschnitten aneinandergereiht: Speiseräume, Kantinenküchen und Vorrichtungen für Selbstversorgung. Für die praktische Benutzbarkeit des Buches sind diese Dinge übersichtlich nebeneinandergestellt. Bei den in der Regel ausgeführten Anlagen sind stets den Grundrißzeichnungen die Photos beigelegt. Für die Bearbeitung dieses Sondergebietes im Bauwesen stellt die Sammlung ein außerordentlich wertvolles Handbuch dar. Die Verantwortung, die der Architekt mit der Planung und Durchführung der genannten Einrichtungen übernimmt, ist, nicht zuletzt auch volkswirtschaftlich gesehen, sehr groß und erfordert sorgfältigste Einarbeitung. Eine kurze übersichtliche Zusammenstellung, wie die hier vorliegende, muß daher außerordentlich dankbar begrüßt werden und wird vielen, Planenden wie Auftraggebern, von Nutzen sein.

P. r.

**Grübnau, Erdmann, und Weber, Conrad. Häuserschäden durch Grundwassersenkung bei Großbauten.** Heft 4 der Schriftenreihe „Haus und Wohnung“. Berlin 1938. Brunnen-Verlag Willi Bischoff. 123 S., 16 Tafeln. Geb. 11,50 RM. (110)

Der erste Teil, von Dr.-Ing. Grübnau verfaßt, beginnt mit einer Schilderung des Berliner Untergrundes und der darüber vorhandenen Veröffentlichungen und Kartenwerke, und behandelt dann eingehend die Grundwasserbewegung in Berlin. Dabei werden die Grundwasserstände der Berliner Innenstadt (vom Stettiner Bahnhof bis zum Kreuzberg und vom Großen Stern bis zum Schlesischen Bahnhof) für die Zeit von 1870 bis heute zeichnerisch dargestellt. Die Ausführungen des Verfassers behandeln die technische Seite der für Berlin so bedeutsamen Grundwasserfragen in klarer und auch für den Laien verständlicher Form und — was mit Rücksicht auf andere Veröffentlichungen hervorgehoben werden muß — in voller Übereinstimmung mit dem heutigen Stande der Wissenschaft und Erfahrung. Wer mit den vielfachen Klagen der durch die Senkung des Grundwasserspiegels Betroffenen zu tun hat, sollte diese, auf dem knappen Raum von 38 Seiten gebrachte, ausgezeichnete Abhandlung lesen, er wird

vieles Wertvolle darin finden. — Im zweiten Teile behandelt der Senatspräsident am Kammergericht, Dr. Weber, die Rechtsfragen. Dieser Teil ist eine Ergänzung des Anfang 1937 als Heft 2 der gleichen Schriftenreihe erschienenen Werkes desselben Verfassers: „Häuserschäden durch Grundwassersenkung beim Untergrundbahnbau“. Er enthält die in der Zwischenzeit aufgetretenen neuen rechtlichen Gesichtspunkte, auf die eine Besprechung in dieser Zeitschrift nicht im einzelnen einzugehen braucht. — Der zweite Teil der Arbeit ist zusammen mit dem genannten früheren Werke des Verfassers ein gutes Nachschlagewerk in den vielen Rechtsfragen, die auf dem Gebiet der Grundwassersenkung immer noch offen sind.

Lohmeyer

**Weiß, Eugen. Heute ist Richtfest.** 1937. Berlin. Widukind-Verlag. 48 S. Geb. 1,50 RM. (98)

Der verstorbene Verfasser des Buches, der selbst Fachmann war, hat hier mit viel Fleiß und besonderem Verständnis alle alten Gebräuche aus der Germanenkunde zusammengetragen. Daß neben dem Ernst der Arbeit hier auch mancherlei Spaß und Humor in urwüchsiger Form seine Daseinsberechtigung hat, zeigt das Büchlein in besonderem Maße. Gerade dies aber macht es besonders lesenswert. Druck und Ausstattung sind geschmackvoll und einfach.

Hille

**Kohl, H., Bastian, K. Fachkunde für Maurer.** Teil I. Leipzig. 1938. Verlag B. G. Teubner. 79 S., 157 Abb. Kart. 1,80 RM. (102)

Ein Fachbuch in Form eines Leitfadens zu schreiben, ist nicht ganz einfach, denn eine Fülle solcher Bücher liegt hier vor. Die beiden Verfasser haben aber diese Aufgabe mit besonderer Liebe zum Vorteil der heranwachsenden Jungmaurer gelöst. Handwerkliches Können und werkgerechtes Arbeiten ergibt die tägliche Praxis, das hierzu aber unbedingt notwendige Fachwissen kann sich jeder Jungmaurer durch diese klare und übersichtliche Fachkunde erwerben. Sie vermittelt die gründlichen Kenntnisse der jetzt verwendeten Baustoffe und ihr Verhalten zu Wasser, Luft, Licht, Sonne, Wärme und Kälte. Weiter werden in sehr anschaulicher Weise alle Verbände des Ziegelmauerwerks in Verbindung mit zu lösenden Aufgaben gelehrt. Am Schluß wird der junge Maurer in das Gebiet der Planung der Bauarbeiten durch das Kapitel Fachzeichnen eingeführt. In Verbindung mit dem normgerechten Zeichnen lernt er hier die Bauzeichnungen kennen, ohne die es ja heute kein Arbeiten auf dem Bauplatz mehr gibt. Das Buch ist ein wirklicher Helfer für die Weiterbildung unseres Nachwuchses, zumal es im Text mit guten anschaulichen Abbildungen versehen ist.

Hille

**Zeller, G. Lärmabwehr und Raumakustik.** Berlin. 1938. VDI-Verlag GmbH. 22 S. Br. 3,20 RM. (97)

Das vorliegende Heft 6 der Literaturzusammenstellungen aus dem Gebiet der technischen Mechanik und Akustik gibt einen Überblick über die seit dem Jahre 1935 erschienene deutsche und ausländische Literatur auf dem Gebiet der Lärmabwehr und Raumakustik. Die Zusammenstellung ist sehr reichhaltig und übersichtlich gegliedert, u. a. ist in besonderen Abschnitten das Schrifttum über Schalldämpfungstoffe, Lärmabwehr im Bauwesen, Lärmabwehr im Maschinenwesen und über Raumakustik aufgeführt.

R. Thienhaus

**Schutzraumbestimmungen.** Vorschriften für den Schutzraumbau ohne Stahl. Eberswalde 1937. 38 S. Verlagsgesellschaft Rudolf Müller. Kart. 1 RM.

In der bekannten Sammlung technischer Baupolizeibestimmungen bringt das Heft 6 die für den baulichen Luftschutz zur Zeit gültigen Vorschriften. Und zwar die Schutzraumbestimmungen vom 4. Mai 1937, den Erläuterungserlaß des Reichs- und preussischen Arbeitsministers vom 13. Mai 1937 zu diesen Bestimmungen und den Erlaß vom 1. Juni 1937 über den Schutzraumbau ohne Stahl. Die Schutzraumbestimmungen, welche alle Rohbauarbeiten sowie die gesamte Einrichtung des Schutzraumes beschreiben, sind so klar gefaßt, daß jeder Bauschaffende ohne Luftschutzspezialbildung einwandfreie Schutzräume schaffen kann. Die Bestimmungen gelten zunächst nur für den Ausbau von Kellern, für Sonderbauten wird eine gesetzliche Regelung noch erlassen.

Besonderes Interesse werden die Ausführungen über Schutzraum-  
bau ohne Stahl beanspruchen. Es werden Schutzraumdecken in  
Form von Gewölben aus Ziegelstein und Stampfbeton an Stelle  
der bisherigen Trägerdecken empfohlen. Inzwischen hat die  
Praxis ergeben, daß eine Konstruktion empfehlenswert erscheint,  
bei der eine Kombination der beiden Baustoffe Anwendung  
findet. Und zwar soll der Gurt aus Stampfbeton und die Kappe  
aus Ziegelsteinen hergestellt werden. Die Anschaffung des Büch-  
leins ist allen Bauschaffenden, vor allem aber den planenden  
Architekten, zu empfehlen. **Schoßberger**

**Wendehorst, Reinhard, Baustoffkunde.** 6. Aufl. 144 S., kart.  
1,35 RM. Verlag Dr. Max Jaenecke, Leipzig. (81)

Der Vierjahresplan, dessen Ziel die deutsche Rohstoff-Freiheit  
ist, kann nur Erfolg haben, wenn auch die Männer des Bau-faches  
vor der Anwendung der in rascher Folge entwickelten deutschen  
Werkstoffe nicht zurückschrecken, und mit den Baustoffen, deren  
Menge beschränkt ist, so sparsam wie möglich umgehen. Zu  
dieser Einstellung muß vor allem auch der technische Nachwuchs  
vom ersten Tage an zunächst in der Baustoffkunde und dann in  
allen konstruktiven Fächern erzogen werden. Die „Baustoffkunde“  
von Wendehorst wird in hohem Maße diesen Gesichtspunkten  
gerecht und stellt daher sowohl für die Bauingenieure und Archi-  
tekten, denen dieses wichtige Lehrfach an den HTL für Hoch-  
und Tiefbau anvertraut ist, als auch für die Studierenden selbst  
ein wertvolles Hilfsmittel im Unterricht dar. Das Buch ist frei von  
allem Ballast, es entspricht dem augenblicklichen Stande der  
technischen Entwicklung und bringt eine Fülle von Schrifttums-  
hinweisen, so daß auch der vielbeschäftigte Baupraktiker gern  
nach ihm greifen wird. **Fonrobert**

**Wörterbuch der Wohnungs- und Siedlungswirtschaft.** Loseblatt-  
handbuch. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart. Erscheinungsort  
Stuttgart. Erscheinungsjahr 1938. Format 8°. Stammbd. m. Mappen  
Preis 58,— RM. (115)

Im Jahre 1920 erschien letztmalig das Handbuch des Wohnungs-  
wesens von Eberstadt, das im Jahre 1931 von dem Deutschen  
Verein für Wohnungsreform fortgesetzt wurde. Nunmehr liegt in  
dem Wörterbuch der Wohnungs- und Siedlungswirtschaft ein  
neues Werk auf neuer Grundlage vor; alphabetisch nach Stich-  
worten geordnet und in Sammlungen lieferbar, ist es in den ein-  
zelnen Artikeln von einer Anzahl bester Fachkenner bearbeitet.  
Der Geschäftsführer des Deutschen Vereins für Wohnungsreform,  
Bürgermeister a. D. Schwan, der schon häufig wissenschaftliches  
Rüstzeug für die Wohnungs- und Siedlungswirtschaft geschaffen  
hat, übernahm die Gesamtleitung dieses Werkes; ihm stehen als  
Herausgeber erfahrene Fachleute zur Seite. Die beiden ersten  
Lieferungen liegen vor. Dr. Krohn, Staatssekretär im Reichs-  
arbeitsministerium, betont in seinem Geleitwort die hervorragende  
sozialpolitische Aufgabe des Wohnungs- und Siedlungswesens.  
Es dient der Bevölkerungspolitik und hat für die qualitative Aus-  
lese und die Entwicklung der erbesunden Bevölkerungsteile  
wesentliche Bedeutung. Ein Handbuch, das auf diesem Grund-  
satz aufgebaut ist und dabei alle übrigen einschlägigen Fragen  
wie Finanzen, Wirtschaft, Technik, Gesetzgebung usw. ebenso  
klar und wissenschaftlich genau erläutert, empfiehlt sich daher  
von selbst. Es dient nicht nur den Kreisen, die sich amtlich oder  
beruflich mit diesen Fragen beschäftigen, sondern kann darüber  
hinaus dazu beitragen, volkspolitisch wichtige Gedanken zu ver-  
breiten. Die sich immer mehr durchsetzende Sammlung loser  
Blätter läßt das Werk nicht veralten. Dem Herausgeber gebührt  
der Dank aller Fachkreise für eine wissenschaftlich gründliche,  
knappe und übersichtliche Darstellung des Wohnungs- und Sied-  
lungswesens. **G a.**



**KEIMFARBEN**  
sind rein deutsch und ölfrei

Von der Anordnung 12 unberührt, kön-  
nen Keimfarben zu Außen- u. Innen-  
anstrichen nach wie vor unbeschränkt  
verwendet werden. Sie sind ohne aus-  
ländische Rohstoffe hergestellt.

**INDUSTRIEWERKE LOHWALD**  
Odemer & Co., Kom.-Ges., Lohwald b. Augsburg

1

zelen Artikeln von einer Anzahl bester Fachkenner bearbeitet.  
Der Geschäftsführer des Deutschen Vereins für Wohnungsreform,  
Bürgermeister a. D. Schwan, der schon häufig wissenschaftliches  
Rüstzeug für die Wohnungs- und Siedlungswirtschaft geschaffen  
hat, übernahm die Gesamtleitung dieses Werkes; ihm stehen als  
Herausgeber erfahrene Fachleute zur Seite. Die beiden ersten  
Lieferungen liegen vor. Dr. Krohn, Staatssekretär im Reichs-  
arbeitsministerium, betont in seinem Geleitwort die hervorragende  
sozialpolitische Aufgabe des Wohnungs- und Siedlungswesens.  
Es dient der Bevölkerungspolitik und hat für die qualitative Aus-  
lese und die Entwicklung der erbesunden Bevölkerungsteile  
wesentliche Bedeutung. Ein Handbuch, das auf diesem Grund-  
satz aufgebaut ist und dabei alle übrigen einschlägigen Fragen  
wie Finanzen, Wirtschaft, Technik, Gesetzgebung usw. ebenso  
klar und wissenschaftlich genau erläutert, empfiehlt sich daher  
von selbst. Es dient nicht nur den Kreisen, die sich amtlich oder  
beruflich mit diesen Fragen beschäftigen, sondern kann darüber  
hinaus dazu beitragen, volkspolitisch wichtige Gedanken zu ver-  
breiten. Die sich immer mehr durchsetzende Sammlung loser  
Blätter läßt das Werk nicht veralten. Dem Herausgeber gebührt  
der Dank aller Fachkreise für eine wissenschaftlich gründliche,  
knappe und übersichtliche Darstellung des Wohnungs- und Sied-  
lungswesens. **G a.**

## Bautennachweis

### Abkürzungen

#### am Zeilenanfang

W Wohnhaus V Vierfamilienhaus  
Wr Wohnhäuser M Mehrfamilienh.  
Wg Wohnungen F Fabrikgebäude  
E Einfamilienhaus G Geschäftshaus  
Z Zweifamilienh. K Kraftwagenraum  
D Dreifamilienh. S Siedlung

#### Sonstige Abkürzungen

A Architekt Anv Ausfg. nicht vergeb.  
B Bauleitung Stg Stadtgemeinde  
Bh Bauherr Kg Kirchengemeinde  
U Unternehmen. Hbt Hochbauamt

### Groß-Berlin

#### Genehmigte Bauvorhaben

Buchholz  
Er: Bh Hausbau GmbH, NW7, Doro-  
theenstr. 56  
Charlottenburg  
Z: Bh Müller, Grolmannstr. 4/5  
Kn: Bh Plenske, Bln-Südende, Atila-  
straße 83

### Frohnau

W: Bh Taenzer, Lodystr. 41  
Z: Bh v. Stockum, Lfe., Bismarckstr. 24  
Kino: Bh Wüstefeld, W 30, Nollendorf-  
straße 31  
Grünau  
E: Bh Homann, Bln. N 65, Afrikanische  
Straße 31  
E: Bh Peschke, Bln. O 112, Boxhagener  
Straße 107  
Heiligensee  
W: Bh Neithmann, Chlb., Klaren-  
bachstr. 11  
Hermsdorf  
D: Bh Kriegenburg, Hermsd. Damm 112  
W: Bh Schmidt, Bln., Lehrter Str. 42  
W: Bh Knotze, Wittenau, Techow-  
promenade 36  
Karow  
E: Bh Holzäther, Norweger Str. 3  
Konradshöhe  
W: Bh Reich, Bussardstr. 43  
Köpenick  
5 Wr: Bh Großmann, Spindlersfelder  
Straße 9

### Lichtenrade

Er: B Joost, Kettinger Str. 10  
W: Bh Kühne, Nkn., Böhmisches Str. 7  
Z: A Lüder, Mariend., Angogelweg 51  
Mariendorf  
E, Z: B Massive Landhäuser GmbH,  
Bln. W 8, Friedrichstr. 73  
Z: B Netsch, Königstr. 8  
Marienfelde  
E: Bh Berger, Lankwitzer Str. 8  
Niederschönhausen  
Z: Bh Höffling, Bln., Strelitzer Str. 5  
Spandau  
Z: Bh Miethling, Amolienhofstr. 19  
Z: Bh Oberländer, Streitstr. 76  
Waidmannslust  
W: Bh Walther, Tgl., Dietrich-Eckart-  
Straße 64  
Wannsee  
E: B Richardt, Pdm., Zeppelinstr. 14  
Wilhelmsruh  
W: Bh Honiger, Tornower Weg 17  
Wilmersdorf  
W, Kn: B Demme, Rummelsb., Haupt-  
straße 1

### Zehlendorf

E: Bh Schneidt, Bln. NW 87, Klopstock-  
straße 2  
Z: Bh Wegner, Chlb., Tegeler Weg 13

### Provinz Brandenburg

Beantragte Bauvorhaben  
Bad Schönfließ, Neumark  
Jugendheim: Bh Stg  
Baruth, Mark  
NSV.-Haus: Bh Stg  
Bernau b. Berlin  
Klein-Sn: Bh Stg  
Lager-Erw.: Bh Reichsarbeitsdienst  
Bötzw, Osthavelland  
Feierabendhaus: Bh Chem. Werke  
Oemeta  
Cottbus  
W: Bh Apitz, Senftenberger Str. 63  
W: Bh Peschke, Kahrenerstr. 22  
Dahlwitz-Hoppegarten, Kr. Nieder-  
barnim  
Gasthaus: Bh Richter, Köpenicker  
Allee 21b

# Neubaufinanzierung von Eigenheimen bis rd. 75%

ohne Reichsbürgerschaft

vorhandenes Grundstück wird auf Eigenkapital angerechnet

\* **TREUBAU** \*

Aktiengesellschaft für Baufinanzierungen im Deutschen Reich  
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 31 Fernruf: 127636

Z: Bh Graeger, Bln.-Lichtenberg, Güntherstraße 37  
 E: Bh Lange, Bln.-Baumschulenweg, Neue Krugallee 228  
 W: Bh Junge, Berlin NO 55, Prenzlauer Allee 144  
**Dahme, Mark**  
 Kindergartengeb.: Bh Stg  
**Erkner, Kr. Niederbarnim**  
 E: Bh Petersen, Königstr. 59  
**Groß-Särchen, Kr. Sorau NL**  
 Feierabendhaus: Bh Karton- u. Papierfabriken AG.  
**Guben**  
 W: Bh Giesel, Germersdorfer Str. 44  
**Hennickendorf, Kr. Niederbarnim**  
 Schule: Bh Gemeinde  
 Z: Bh Walter, Seestr. 17  
**Hohen-Neuendorf b. Berlin**  
 Z: Bh Eggert, Sedanstr. 5  
 E: Bh Herchner, Prinz-Eitel-Str. 26  
**Letschin, Oderbruch**  
 Feierabendhaus: Bh Zuckerfabrik Voßberg  
**Neuenhagen b. Berlin**  
 Z: Bh Cyperck, Thorner Str. 1483  
 E: Bh Schmidt, Horstweg 9  
**Niedergörsdorf b. Jüterbog**  
 Kindergartengeb.: Bh Gemeinde  
**Pelkus**  
 NSV.-Haus: Bh Gemeinde  
**Rheinsberg, Mark**  
 W: Bh Frl. G. von Heymann  
**Schneidemühl**  
 25 SA.-Klein-Sn: Bh. Heimst. Grenzmark, Adolf-Hitler-Str. 3  
 Lagergeb.: A. F. Koch, Bismarckstr.

## Provinz Ostpreußen

**Genehmigte Bauvorhaben**  
**Königsberg i. Pr.**  
 E: B Ostpr. Heimst. GmbH, Bernekerstraße 9  
 Lichtspieltheater: B Bledau, Königstr. 47  
 M: B Heßke, Cranzer Allee 14  
 Lagergeb.: Bh Bauges. Malchow GmbH., Kaiserstr. 32  
 6 Er, 6 Vr: B Wohnstättenges., Arndtstraße 5

### Beantragte Bauvorhaben

**Braunsberg**  
 W: Bh Stg  
**Königsberg i. Pr.**  
 W: Bh Dr. Mulhiesius, Hardenbergstr. 15  
 Z: Bh Gutzeit, Cranzer Allee 174  
 E: Bh Sablofski, Wiebestr. 99  
 D: Bh Läll, Rothensteinerstr. 24  
 W: Bh Malitz, Schönfließer Allee 28a  
 W: Bh Stiftung f. gem. Wohnungsbau, Belle-Alliance-Str. 4

### Labiau

Schlachthauserr.: Bh Stg

### Liebstadt

Trackenmilchwerk: Bh Stg

### Mohrungen

300 Wg, 30 Er, 187 Sn: Bh Kreisverwaltung

### Rössel

Zr: Bh Stg

### Saalfeld

86 Sn: Bh Stg

### Sensburg

NS.-Gemeinschaftshaus: Bh Stg

## Provinz Pommern

### Beantragte Bauvorhaben

**Barth**  
 Wg: Bh Baustoffhdg. Stüdemann  
**Cammin**  
 M: Bh Stg  
**Damgarten, Kr. Franzburg-Barth**  
 Jugendheim: Bh Stg  
 Wg: Bh Wohnungsbau- u. Siedlungsges.  
 Postamt: Bh Reichspostdirektion, Stettin  
 Ledigenheim: Bh Bezirksbauleitung der Luftfahrt  
 Getreidespeicher: Bh Mühlenbes. Heinrich Spöhr

## Demmin

Sn: Bh Fa. Erich Todenhagen  
**Loitz, Kr. Grimmen**  
 Sn, Er, Parteihaus: Bh Stg  
**Otswine bei Swinemünde**  
 Sn: Bh Gemeinde  
 Dienststellenhaus: Bh Ortsgruppe dar NSDAP.  
**Pasewalk**  
 Kn: Bh Ingenieur W. Harnisch  
**Peenemünde**  
 W: Bh Studienassessor W. Heyley  
**Rummelsburg**  
 W: Bh Kaufmann Max Lietz  
**Stettin**  
 Unterkunftshaus: Bh Stg  
**Stralsund**  
 Berufsschule: Bh Stg

## Provinz Schleswig-Holstein

### Beantragte Bauvorhaben

**Bad Oldesloe**  
 Kurhaus: Bh Stg  
**Kiel**  
 Erw. d. Hindenburg-Schule: Bh Stg  
**Kiel-Wellingsdorf**  
 Volksschule: Bh Stg  
 100 Mr: Bh Städt. Bauverw.  
**Plön**  
 13 Klein-Sn: Bh. Heimst. Schlesw.-Holstein, Kiel, Dammstr. 32  
 13 Wg: Bh Arbeiter-Bauverein Plön  
**Lübeck**  
 W u. G: Bh Stoldt, Holstenstr. 19  
 Wr: Bh Landesgesellsch. Nordmark, Königstr. 13

## Provinz Sachsen

### Genehmigte Bauvorhaben

**Magdeburg**  
 Wohlfahrtsgeb.: Bh Fa. W. Thron  
 Z: Bh Helmholz, Hofenstr. 13a  
 Z: Bh Bruck, Rothenseer Str. 94  
 Wr: Bh Baugen. f. Klein-Wohnungen  
 Farmersleben eGmbH., Alt Farmersleben 91  
 14 Kn: Bh Handwerksbau AG., Katharinenstraße 2/3  
 E: Bh Halier, Berliner Chaussee, An der Lake 42  
 M: Bh Bühke, Pappelallee 19  
 Z: Bh Böttcher, Berliner Str. 18b  
 Mr: Bh Gebr. Hermecke, Seestraße  
 Rathaus: Bh Stg

## Provinz Hannover

### Genehmigte Bauvorhaben

**Hameln**  
 M: Bh Wohnungsbaurein f. Beamte, Waterloostr. 6  
 Z: Bh Bollermann, Weserstr. 5  
 E: A Scheumann, Gartenstr. 19

### Beantragte Bauvorhaben

**Cuxhaven**  
 Schiachthof: Bh Stg  
**Hameln**  
 Z: A Mogk, Bad Pyrmont, Drakestr. 16  
**Hannover**  
 Sportbad: Bh Stg  
 W: A Möll, Weinstr. 7  
 Kn: Bh Karlsruher Lebensvers., Karlsruhe  
 W: A Zinsser, Rustplatz 1  
 W: A Amens, Wülflingen  
 W: Bh Chr. Rehbock, Osterwald b. Nst.  
 G: Bh Höntzsche & Klingelhöfer  
 Gefolgschaftshaus: Bh F. A. Stichweh  
**Othfresen über Goslar**  
 Schule: Bh Gemeinde  
**Verden a. d. Aller**  
 Hotel: Bh Rennverein

## Provinz Westfalen

### Genehmigte Bauvorhaben

**Dortmund**  
 W: Bh Hummitsch, Koiserstr. 198

W: Bh Miede, Brackeler Hellweg 65  
 W: Bh Wirtensohn, Osterstr. 12  
 W: Bh Grundmann, Wambeler Hellweg 7  
 W: Bh Autogen Gasaccumulator AG., Berlin  
 W: Bh Schmidt, Am Trienensiepen 10  
 G: Bh Crämer, Schulteheuthaus-Str. 24  
 W: Bh Richter, Karlsruher Str. 7

### Beantragte Bauvorhaben

**Bochum-Hamme**  
 Kühlhaus: Bh Stg Bochum  
**Bochum-Langendreer**  
 SA.-Heim: Bh NSDAP., Abt. SA., im Uhlenwinkel 12  
**Gelsenkirchen**  
 Fabrikhallen: Bh Gelsenberg-Benzin AG., Essen, Kierdorfstr. 2  
**Gütersloh**  
 Klein-Sn: Bh Westf. Heimst., Bielefeld, Oberstr. 53  
**Hagen**  
 Wg: Bh Stg  
**Marl, Kr. Recklinghausen**  
 Wr: Bh Gemk. Baugen.  
 Bahnhofsgeb.: Bh Reichsbahndirektion, Wuppertal  
**Witten-Ruhr**  
 Er: Bh Stg

## Baden

### Beantragte Bauvorhaben

**Bockschaff, Amt Sinsheim**  
 Landarb.Sn: Bh Bad. Heimst. Karlsruhe  
**Grombach, Amt Sinsheim**  
 Landarb.Sn: Bh. Bad. Heimst. Karlsruhe

## Mannheim

9 Kn: Bh Hommelwerke, Siemensstr. 9  
**St. Georgen, Amt Villingen**  
 F: Bh Gebr. K. G. Staiger  
**Triberg i. Schw.**  
 F: Bh Fabrikant Karl Grießbaum  
**Villingen**  
 48 Wg: Bh Gewobag, Frankfurt a. M.  
 15 Wr: Bh Bad. Heimst. Karlsruhe

## Thüringen

### Genehmigte Bauvorhaben

**Weimar**  
 Z: Bh Töpfer, Scharnhorststr. 5  
 D: Bh Meyer, Hermann-Löns-Str. 12  
 13 Kn: Bh Fernkorn, Watzdorfstr. 54  
 W: Bh Schnellert, Wilhelm-Bode-Str. 8  
 W: Bh Palm, Friedrichstr. 1  
 W: Bh Sattler, Ratstannenweg 2  
 W: Bh Weber, Wilhelm-Frick-Str. 18a  
 W: Bh Krause, OW., Merkelstr. 16a  
 W: Bh Kühnlenz, Kirschbachstr. 21  
 W: Bh Gramm, OW., Baumschulenweg Nr. 4  
 W: Bh Güther, Am Schönblick 2  
 W: Bh Schein, Zum wilden Graben 26

### Beantragte Bauvorhaben

**Gera**  
 F: Bh Gebr. Feistkorn AG.  
**Goltha**  
 40 Wg: Bh Wohnungsbauges. mbH., Werra-Saale

## Oldenburg

### Beantragte Bauvorhaben

**Hasbergen über Delmenhorst**  
 80 Sn: Bh Gemeinde

# Auslandslieferungen

**Wasserleitung für Ägypten:** Für die Orte Kairo-Mansura, Basat, Basat-Kafr-el trab, Kafr-el trab-Damietha, Damietha-El Tabiah, El-Sharia, Kafr-el trab-Fararkur werden Angebote für die Lieferung und den Bau von Wasserleitungen aus Gußeisen- oder Stahlmuffenrohren erbeten (87 S. und 21 Zeichnungen). Bedingungen und Unterlagen liegen in englisch bei der Reichsstelle für den Außenhandel, Berlin W 9, vor. Außerdem können die Unterlagen und Bedingungen für das Angebot, die Beschreibung der auszuführenden Arbeiten, die Lastenhefte und die Zeichnungen gegen Zahlung von 5 äg. Pfund vom Kabinett des Herrn Unterstaatssekretärs der öffentlichen Betriebe, Shareh El-Falaki Nr. 25 in Kairo, oder von den Kgl. Gesandtschaften und Konsulaten im Ausland, oder vom Chefingenieur des Beschaffungsamts der Ägyptischen Regierung, 41, Tothill Street, London SW. 1, bezogen werden. Frist: 26. November.

**Ziegel für Ägypten:** Der General Manager, E. S. R., T. and T., Kairo, erbittet Angebote unter Ausschreibungsnummer E. S. R. 363 G. 3/8 für die Lieferung von 196 000 Stück feuerfesten Ziegeln (Liste Nr. 138). Frist: 11. Oktober.

**Schamottesteine für Ägypten:** Der Chief Inspecting Engineer, Egyptian Government, 41, Tothill Street, London SW. 1, erbittet Angebote unter Ausschreibungsnummer E. S. R. 63.104 für die Lieferung von 11 900 Schamottesteinen, 3 Typen (Liste Nr. 138). Bedingungen und Unterlagen können entweder von dem Superintendent of Stores, Egyptian State Railways, Telegraphs and Telephones, 85,

Sharia Saptieh (Saptieh Post Office), Kairo, oder von dem Chief Inspecting Engineer, Egyptian Government, 41, Tothill Street, London SW. 1, bezogen werden. Nur Firmen, welche auf den von der Bahnverwaltung geführten Listen von anerkannten Lieferanten des gewünschten Materials stehen, können Angebot abgeben. Ohne Fristangabe.

**Wasserrohre für Bulgarien:** Das Bauteilministerium, Haupt-Baudirektion Sofia, erbittet Angebote für die Lieferung von Röhren für Wasserversorgung: I. Gruppe, Mannesmann- oder Gußeisenröhren mit Formstücken im Durchmesser von 40 bis 300 mm einschließlich, Kostenvorschlag 52 000 000 Lewa; II. Gruppe, Armaturen und verschiedene Materialien für die Montage, Kostenvorschlag 3 600 000 Lewa. Die Lieferung ist teilbar nach Gruppen. Sicherheit 2 vH, die bei Zuschlagserteilung auf 5 vH erhöht werden muß. Frist: 10. Oktober.

**Röhren für Bulgarien:** Der Stab der Garnison, Kazanlik, erbittet Angebote für die Lieferung von stählernen Mannesmannröhren mit Muffen, einschließlich Fassonstücken, Ventilen und Hydranten. Kostenvorschlag 800 000 Lewa. Sicherheit 5 vH. Frist: 22. November.

**Stahlkonstruktion für Südafrika:** Der Secretary to the Tender Board, S. A. R. & H., Headquarters Office, Room 197, Johannesburg, erbittet Angebote unter Ausschreibungsnummer 1858 für die Lieferung einer Stahlkonstruktion für eine Brücke von 302½ m Länge und zwei Spannweiten von 100 Fuß; Lieferung einer Stahlkonstruktion für eine Fußgängerbrücke, Gewicht: 68 t.

# Wettbewerbe

## Übersicht

Schluß	Gegenstand	Heft
Sept.	30. • Berlin, Schmuckarbeit an Möbeln	30
	30. Stuttgart, Ortszeichen	33
	30. Deutschland, Schneeräumgeräte	35
Oktober	1. • Swinemünde, Verwaltungsgebäude	24
	5. • Mülheim, HJ.-Heim	33
	10. • Hemer, HJ.-Heim	37
	10. • Kreuztal, Turn- und Festhalle	38
	15. • Bensheim, Ausgestaltung des Kirchbergs	32
	15. Potsdam, Ehrenmal	33
	25. • Lübz (Mecklenburg), Schule	38
Nov.	30. • Neustettin, Hotel	27
	31. San Salvador, Universitätsgebäude	29
	1. • Potsdam, Baugestaltungsplan einer Gemeinde	24
	1. • Saarbrücken, Polizeipräsidium	39
	29. Schinkelwettbewerb 1939	37
Dezemb.	30. • Tilsit, HJ.-Heim	29, 37
	1. • Reutlingen, Rathaus	29
	1. • Gütersloh, Rathaus, Rathausplatz	37
	1. Gummersbach, HJ.-Heim	39
	5. Staatspreise der Akademie der Künste	31
	31. Arbeiten für den Betonbau	30
1939		
Januar	14. • Schleswig-Holstein, Arbeiterwohnstätten	39

• Von der Reichskammer der bildenden Künste bestältigt

## Ausschreibungen

### Goldberg, Schule

Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt, daß eine Ausschreibung des Wettbewerbes — die Mitteilung war uns von anderer Seite zugegangen — nicht stattgefunden habe (Mitteilung siehe Heft 37/1938, Seite B 1031).

### Gummersbach, HJ.-Heim

Unter den im Gau Köln-Aachen seit dem 1. Januar 1938 anässigen oder dort geborenen Architekten ist ein Wettbewerb für ein HJ.-Heim ausgeschrieben worden. Erster Preis: 800 RM; zweiter Preis: 500 RM; dritter Preis: 300 RM; vier Ankäufe zu je 100 RM. Preisgericht: Professor Mehrrens, Aachen; Dipl.-Ing. Bartmann; Oberstammführer Dipl.-Ing. Jargstorf; Gebietsarchitekt Dipl.-Ing. Backhaus, Köln; Stadtbaumeister Funcke, Gummersbach; Architekt Distel, Köln. Unterlagen gegen 2 RM durch das Stadtbauamt Gummersbach (Postscheck Köln 10120). Tag der Einlieferung: 1. Dezember.

### Saarbrücken, Polizeipräsidium

Der Tag der Einlieferung für die Arbeiten ist auf den 1. November 1938 verlegt worden. Es ist noch nachzutragen, daß an dem Wettbewerb sich auch die im Gau Saarpfalz geborenen Architekten beteiligen können (Ausschreibung siehe Heft 30/1938, Seite B 802).



# Terranova

## u.K.-Steinputz

die weltbekannten farbigen Trockenmörtel

### TERRANOVA-u. STEINPUTZWERKE

BERLIN, CHEMNITZ, ESSEN-KUPFERDREH, FRANKFURT/MAIN, NÜRNBERG

### Schleswig-Holstein, Arbeiterwohnstätten

Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein hat einen allgemeinen Wettbewerb zur Förderung des heimatverbundenen Bauens kleinstädtischer und ländlicher Arbeiterwohnstätten ausgeschrieben. Gegenstand des Wettbewerbes ist das freistehende Einfamilienhaus mit Nebenanlagen (Waschküche, Stallung). Um der fortschreitenden Schematisierung der Arbeitersiedlung entgegenzuwirken, ist bei aller Bindung durch die geringe Bau-summe das Ziel des Wettbewerbes ein doppeltes: Die aus der alten bodenständigen Bauweise vor der Zeit des Verfalls, also etwa Mitte des 19. Jahrhunderts, charakteristische bauliche Eigenart der einzelnen Landschaften soll auch in den heutigen wirtschaftlichen Bauweisen zur Geltung kommen. Selbstverständlich sollen neuzeitliche, bewährte Bauweisen zur Anwendung gelangen. Vorschläge für Arbeiter-Eigenheime werden gesucht, d. h. für Wohnstätten, die nach Grundstücksgröße, Art und Ausstattung, besonders aber nach der Höhe der monatlichen Lasten vom gewerblichen und ländlichen Arbeiter und Angestellten mittleren Einkommens bewohnt werden können. Für jedes der ausgewählten fünf Landschaftsgebiete sind je drei Preise vorgesehen, und zwar: Ein erster Preis von 400 RM; ein zweiter Preis von 200 RM; ein dritter Preis von 100 RM; insgesamt können  $3 \times 5 = 15$  Preise zum Gesamtbetrage von 3500 RM verteilt werden. Weitere Entwürfe sollen bis zur Höchstzahl von 15 Stück angekauft werden für je 50 RM. An Preisen und Geldern für Ankäufe sind demnach 4250 RM ausgesetzt. Zugelassen zu dem Wettbewerb sind alle deutschen Architekten, gleichgültig, ob diese freischaffend, beamtet oder angestellt sind oder eine baugewerbliche Tätigkeit ausüben. Beamte und Behördenangestellte haben im Falle der Teilnahme die Dienststelle anzugeben, bei der sie beschäftigt sind. Unter den Preisrichtern befinden sich neben dem Vorsitzenden — Landeshauptmann der Provinz Schleswig-Holstein — u. a. auch der Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste, Parteigenosse Delz, ein Vertreter des Gauheimstättenamtes der Deutschen Arbeitsfront und der Gebietsarchitekt der Nordmark-H.J., Dipl.-Ing. Meckseper. Die Bauentwürfe zum Wettbewerb müssen bis zum 14. Januar 1939, vormittags 12 Uhr, beim Oberpräsidenten vorliegen.

## Entscheidungen

### Gütersloh, Ehrenmal

Zu dem Wettbewerb für ein Ehrenmal am Stadtgarten in Gütersloh sind 31 Entwürfe eingegangen. Die Entscheidung über die Preisverteilung wird Anfang Oktober gefällt.

**Continental**  
Reifen

*Qualität  
weltbekannt!*

NUR DER FACHHANDEL FÜHRT CONTINENTAL-REIFEN

## Bücher

## 34 Rechte und Gesetzgebung

Reuß, Erich, Dr. Bauvertrag und Urkundensteuer. Schriftenreihe der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie. Heft 3. Berlin. 1938. Verlagsges. Otto Elsner. 48 S., kart. 1,80 RM.

## 69.05 Bauweisen und allem. Ausführungsbedingungen

Mörsch, E., Prof. Dr. Bemessungstabellen für das Entwerfen von Eisenbetonbauten. 4. Auflage. Stuttgart. 1938. Verlag Konrad Wittwer. Im Umschlag 8,50 RM.

Kupfer, Carl, Bauing. Der Betonbauer, Bd. I, II, III. Berlin. 1938. Verlagsgesellschaft Otto Elsner. Je Band geb. 7,50 RM, kart. 6,90 RM. Bei Bezug aller drei Bände zus. kart. 18 RM, geb. 21 RM.

## 691 Baustoffe

Der Deutsche Naturasphalt. Braunschweig. 1938. Deutsche Asphalt-Aktien-Gesellschaft der Limmer u. Vorwohler Grubenfelder. 59 S. m. zahlr. Abb.

Stahl im Hochbau, 10. Auflage. Herausgegeben vom Verein Deutscher Eisenhüttenleute. Düsseldorf. 1938. Verlag Stahleisen mbH. 770 S., 2000 Abb., Format 155X240, geb. 12,— RM.

## 695 Dächer

Schad, F., Prof. Die praktische und schöne Ausführung des deutschen Schieferdaches. Eberswalde. 1938. Verlagsgesellschaft R. Müller m. b. H. 72 S. m. zahlr. Abb., br. 2,20 RM.

## 698 Sonstige Bauhandwerke

Hengst, Guido. Der Anstrichgrund, Bd. I des Berufswissens für das Maler- und Lackierhandwerk. München. 1938. Verlag Georg D. W. Callwey. 254 S., 109 Abb., geb. 6,50 RM, kart. 5,50 RM.

## 728.1 Mietwohnungen

Handweiser und Berater für den Wohnungs-, Heimstätten- und Siedlungsbau. Von Regierungs- und Baurat Genzmer, Stadtbaurat Prof. Knipping, Dr. jur. Steinbeißer, Hauptschriftleiter Curt R. Vincentz. Hannover. 1938. Verlag Kurt R. Vincentz. 92 S., br. 2,40 RM.

## 728.3 Eigenhäuser

Neufert, Ernst, Prof. Preisgekrönte Entwürfe für Kleinwohnungsbauten. Wettbewerb 2 des Reichsinnungsverbandes des Baugewerkes, Berlin. Eberswalde. 1938. Verlagsgesellschaft Rudolf Müller. 45 S. m. zahlr. Abb., 2,— RM.

## Zeitschriftenaufsätze

## 34 Recht und Gesetzgebung

O Die Geschäftsspesen des Architekten gegenüber der Finanzbehörde. Dr. Wuth. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 1 S. 10. 8. 38.

Richlinien der Reichsrundfunkkommission für Gemeinschaftsantennen. Pridat-Guzatis. „Das Grundeigentum“, Berlin. 2 S. 18. 9. 38.

## 69.025 Fußböden, Decken

Eine neue Decke mit Rohrbalken und Holzrohnbalken aus Schleuderbeton. Grilm. „Der Baumeister“, München. 4½ S., 10 Abb. September 1938.

## 69.05 Bauweisen und allem. Ausführungsbedingungen

O Der Holzbau im Vierjahresplan und die neuen Holzbaubestimmungen. Studienrat Kersten. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 7 S. m. zahlr. Abb. 24. 8. 38.

## 69.059 Unterhaltung, Abriß, Wiederherstellung

O Hilfsmittel bei der Fertigstellung und Ausbesserung von Häusern. Dipl.-Ing. Castner. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 2 S., 4 Abb. 17. 8. 38.

## 691 Baustoffe

O Ersparnisse durch Bauen mit verbundenen Massiv-Leichtplatten. Arch.: Hille. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 7¼ S. m. zahlr. Abb. 10. 8. 38.

O Neuere Baustoffe und Bauweisen. Dr.-Ing. Hahn. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 10 S. m. zahlr. Abb. 24. 8. 38.

## 693 Mauerwerk, Putz, Fliesen, Glaserei

O Mörtelloses Mauerwerk nach der Novadom-Bauweise. Regierungsbaurat Amos. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 2½ S., 4 Abb. 31. 8. 38.

## 695 Dächer

Das Lehmschindeldach. Leister. „Deutsches Dachdeckerhandwerk“, Eberswalde. 4 S., 10 Abb. 25. 8. 38.

## 697 Heizung, Lüftung

O Warum Decken-Strahlungsheizung? Henniger. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 2½ S. m. zahlr. Abb. 24. 8. 38.

O Die Belüftung der Betriebe. Dr.-Ing. Hahn. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 4 S. m. zahlr. Abb. 24. 8. 38.

## 711.4 Städte, Dörfer, Stadtformen

O Systematische Verkehrsentlastung beim Umbau der alten Stadt. Dr. Kneller. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 1 S., 4 Abb. 10. 8. 38.

## 711.5 Stadtneubau (einzelne Viertel, Plätze usw.)

O Planungen und Neubauten aus Brandenburg/Havel. Dr. Erbs. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 4½ S. m. zahlr. Abb. 17. 8. 38.

Die Sanierung von Scheveningen. „Tijschrift voor Volkshuisvesting en Stedebouw“, Amsterdam. 11 S., 17 Abb. Juli/August 1938.

## 725.1 Verwaltungs- und öffentliche Gebäude

O Der Wettbewerb für das Rathaus des Berliner Bezirks Kreuzberg. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 4¼ S., 14 Abb. 3. 8. 38.

Polizeidiensgebäude in Mülheim-Ruhr. „Zentralblatt der Bauverwaltung“, Berlin. 10 S., 23 Abb. 17. 8. 38.

Parteihaus für Turin. Wettbewerbsergebnis. „Architettura Italiana“, Turin. 16 S., 32 Abb. Juli 1938.

## 725.2 Handels- und Geschäftshäuser

Der Industriehof in Stuttgart. Arch.: Schmohl, Staekelin, Eitel. „Die Bauzeitung“, Stuttgart. 5½ S., 12 Abb. 20. 8. 38.

## 725.3 Verkehrs- und Lagerbauten

Flughafen in Helsinki. „Arkitekti“, Helsinki. 7 S., 17 Abb. Juli 1938.

Die Stahlbauten für den Omnibushof Zehlendorf der Berliner Verkehrsbetriebe. Ollert. „Die Bautechnik“, Berlin. 8 S., 24 Abb. 26. 8. 38.

Flughafen Linate. Arch.: Torres. „Architettura“, Mailand. 8 S., 21 Abb. August 1938.

Verkehrsflughafen für Warschau. Wettbewerbsergebnis für einen Bebauungsplan. „Architektura i Budownictwo“, Warschau. 10 S., 30 Abb. 4/5, 1938.

Flughafen Halle/Leipzig. „Der Flughafen“, München. 9 S., 11 Abb. August 1938.

## 725.4 Industriebauten und öffentliche Betriebe

Konservenfabrik in Portugal. Arch.: Varela. „Arquitectura Portuguesa“, Lissabon. 5 S., 7 Abb. Juli 1938.

## 725.7 Gaststätten und Bäder

Offiziersheim der Kriegsmarine auf dem Marktplatz in Stralsund. „Zentralblatt der Bauverwaltung“, Berlin. 10 S., 21 Abb. 10. 8. 38.

Umbau einer Gaststätte in Stuttgart. Arch.: Leistner. „Moderne Bauformen“, Stuttgart. 4 S., 6 Abb. September 1938.

## 725.8 Bauten für Unterhaltung und Sport

Ludwig Siebert-Festhalle in Bayreuth. Arch.: Reissinger. „Baugilde“, Berlin. 16 S., 23 Abb. 15. 8. 38.

Sporthallen in Dänemark. „La Technique des Travaux“, Paris. 4 S., 7 Abb. August 1938.

## 725.82 Theater und Kinos

O Der Wettbewerb für das Theater in Oppeln. „Deutsche Bauzeitung“, Berlin. 4¼ S. m. zahlr. Abb. 31. 8. 38.

## 726 Kirchliche Baukunst

Kirche in Haarlem. Arch.: Zwiers. „Bouwkundig Weekblad Architectura“, Amsterdam. 7 S., 15 Abb. 27. 8. 38.

Kirchen und Krematorien. Sonderheft der Zeitschrift „L'architecture aujourd'hui“, Boulogne-sur-Seine. Juli. 89 S. m. mehreren hundert Abbildungen. Juli 1938.

Kirche in Haren. Arch.: Gouwetov. „Bouwkundig Weekblad Architectura“, Amsterdam. 4 S., 13 Abb. 10. 9. 38.

## 726.2

Kirche in Dessin. Vorschlag. „L'Architettura Italiana“, Turin. 4 S., 9 Abb. Juni 37.

Krematorium in Stavanger. Wettbewerbsergebnis. „Bygge-Kunst“, Oslo. 3 S., 6 Abb. Mai 37.

## 727.1 Volksschulen und Kindergärten

Schulhausgruppe in Puteaux (Seine). Arch.: Niermans. „La Technique des Travaux“, Paris. 14 S., 22 Abb. August 1938.

Volksschule für die Siedlung Tannenhof. Wettbewerbsergebnis (1. Preis). „Baugilde“, Berlin. 3 S., 7 Abb. 5. 9. 38.

## 727.2 Mittel- und Höhere Schulen

Höhere Mädchenschule in Stockholm. Arch.: Ahrbom und Zimdahl. „L'Architettura Italiana“, Turin. 10 S., 23 Abb. Mai 37.

Höhere Schule in Colorado. Arch.: Frewen, Morris, Huntington. „The Architectural Forum“, New York. 4 S., 12 Abb. September 1938.

## 727.4 Berufs- und technische Schulen

Hochschule für Lehrerbildung in Lauenburg i. P. „Zentralblatt der Bauverwaltung“, Berlin. 16 S., 29 Abb. 24. 8. 38.

## 727.7 Kunstmuseen

Haus der Deutschen Kunst in München. „Zentralblatt der Bauverwaltung“, Berlin. 5½ S., 7 Abb. 14. 7. 37.

## 728.2 Stockwerkshäuser

Volkswohnungsbauten 1937/38 in Meerane/Sa. Arch.: Vierputz. „Ostdeutsche Bauzeitung“, Breslau. 4 S., 10 Abb.

## 728.5 Gasthäuser (Hotels)

Hotelbauten. Sonderheft der Zeitschrift „Bygge Kunst“, Oslo. 24 S. m. zahlr. Abb. Juni 37.

## 728.6 Bauernhäuser und landwirtschaftliche Betriebe

Forstbauten-Wettbewerb. Ergebnis. „Zentralblatt der Bauverwaltung“, Berlin. 7 S., 8 Abb. 23. 6. 37.

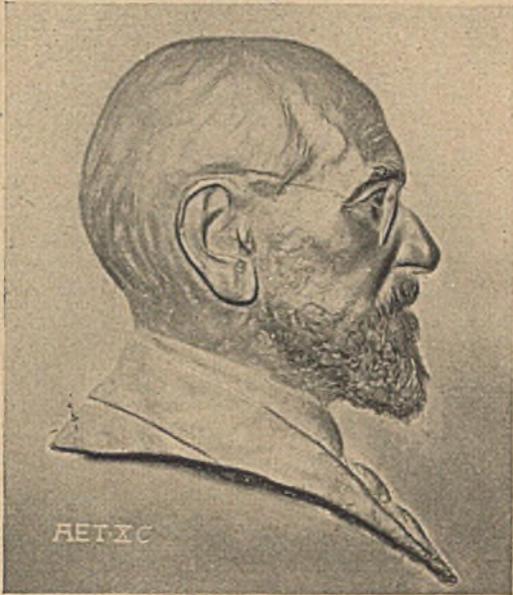
O Besondere Kennzeichnung der in der „Deutschen Bauzeitung“ erschienenen Beiträge.

# Nachrichten

## Persönliches

### Tote

Oberhofbaurat Albert Geyer ist im 93. Lebensjahr gestorben. Sein Leben ist reich an Erfolgen und Anerkennungen gewesen. Ursprünglich studierte er Mathematik und Philosophie an der Berliner Universität und widmete sich erst später



der Baukunst. Bei den Bauten der Reichsbank machte er sich zuerst einen Namen. 1880 trat er als Baumeister in den Hofdienst ein, wo er zunächst unter Reinhold Persius, dem Hofarchitekten Wilhelms I., arbeitete. Hier eröffnete sich ihm ein großes Arbeitsgebiet. Unter den zahlreichen Umbauten, die er später in den meisten königlichen Schlössern plante und ausführte, sind erwähnenswert: der Ausbau des Marmorpalais, die Erweiterung des Mausoleums in Charlottenburg, der Neubau des Weißen Saales nach Ihnes Plänen, die Erneuerung großer Fürstenwohnungen und Festräume im Berliner Schloß. Eine große Zahl von Schloßbauten hat Geyer für andere Fürstlichkeiten ausgeführt, so u. a. die Fürstenschlösser in Sigmaringen und Slawentzitz (Hohenlohe) und

das Großherzogliche Schloß in Neustrelitz. 1909 übernahm Geyer als Direktor die Leitung der Schloßbaukommission. 1921 trat er in den Ruhestand. 1922 wurde er zum Präsident der Akademie des Bauwesens ernannt. 1933 wurde ihm von der Akademie des Bauwesens die Große Goldene Medaille verliehen. Seine „Geschichte des Schlosses zu Berlin“ erschien mit Unterstützung des Finanzministeriums.

## Ausland

### Umbau der litauischen Hauptstadt

In Kauen (Kowno) wird die Errichtung eines Regierungsviertels, eines sogenannten nationalen Hofes, geplant. Im Mittelpunkt dieses Hofes würde das Palais des Staatspräsidenten stehen. Zur Zeit wird über diesen Plan im litauischen Ministerrat beraten. Mit der Errichtung dieses Viertels würde auch eine größere Umplanung der litauischen Hauptstadt erfolgen.

## Veranstaltungen

### September

(bis Mitte Okt.) Kunst-Ausstellung 1938 (H. 13)

3. (bis 9. 10.) Bau- und Siedlungs-Ausstellung Frankfurt a. M. (H. 52, 30, 32)

29. (bis 1. 10.) 3. Reichstagung der Lichttechniker (H. 33, 38).

### Oktober

5. (bis 6.) Deutscher Stahlbau-Verband

Der Deutsche Stahlbau-Verband hält seine wissenschaftliche Tagung diesmal in der Aula der Technischen Hochschule, Berlin-Charlottenburg, ab. Vortragsfolge: 5. Oktober: „Aus der wirtschaftlichen Tätigkeit des Deutschen Stahlbau-Verbandes“ von Direktor Russow, Berlin; „Die Schiffshebewerke

am Mittellandkanal und ihre verkehrstechnische Bedeutung“ von Ministerialdirektor Dr. Göhrs, Präsident der Akademie des Bauwesens; „Aus der technisch-wissenschaftlichen Tätigkeit des Deutschen Stahlbau-Verbandes“ von Professor Dr. Klöppel, Darmstadt; „Grundaufgaben der Menschenführung im Betrieb“ von Professor Dr. Friedrich, Clausthal-Zellerfeld. 6. Oktober: „Über die Probleme und Lösungen der Stabilitätstheorie des Stahlbaues“ von Professor Dr. Chwalla, Brünn; „Stabilität unsymmetrischer Systeme auf elastischen Stützen“ von Dr. Schleusner, Berlin; „Stählerne Bogenbrücken“ von Reichsbahnrat Dr. Schmerber, Berlin; „Stahl im Industriebau“ von Bauingenieur Ernst, Berlin.

## Beilagen-Hinweis

Einem Teil der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Medicihaus Aktiengesellschaft, Berlin NW7, Karlstr. 31, bei, den wir der besonderen Beachtung empfehlen.

## PARATECT

**-Kalt-Isolieranstrich**  
zur Grundmauer-Isolierung

**Paratect-Mörtelzusatz**  
für wasserdichten Mörtel

**Paratect-Schnelldichter**  
für schnellabbindenden Putz

Paratect · Borsdorf-Leipzig

100 Ia. Schanfelstiele, sortiert,  
RM 46.—

100 ovale Krenzhackenstiele,  
Esche, I. Wahl RM 56.—

Katalog verlangen!

Harzer Holz-Industrie,  
Eibingerode/Harz

### Alle Sorten künstl. Fliesen

Holzarten-Marmor-Gestein, Schul- und Lehrtafeln sowie Plastiken werden auf jed. Putz, alte Ölanstr. in flüssiger Form aufgetragen.

Besuch mit Muster kostenlos.

PAUL KOWALSKI

Decken- und Wandspachtel  
Berlin SW 29, Am Tempelhofer Berg 2  
Ruf 66 85 43

## Neue Schnell-Erdbohrer

(Spiral-Hohlbohrer) 25 bis 600 mm Durchmesser, für alle Tiefen. Bedeutende Geldersparnis. Prospekt frei

E. JASMIN, Hamburg 30

## Falzbautafeln „GLOBUS“



gegen Wandfeuchtigkeit, durchlässige Stall- usw. Decken

Mitteldeutsche Asphalt- und Oelwerke

Falzbautafel-Fabrik Dr. Reichardt & Co., Dellitzsch 5

## Ideenwettbewerb

zur Erlangung von Vorentwürfen für einen Hotelneubau unter Einbeziehung des Ulrichsbaues des Neustettiner Schlosses.

Zugelassen zu dem Wettbewerb sind alle diejenigen deutschen Architekten aus Pommern und der Grenzmark, die in diesen Gauen seit mehr als 6 Monaten ihren Wohnsitz haben, oder die in diesen Gauen geboren sind.

Der § 2 der Wettbewerbsbedingungen ist im Einvernehmen mit der R. d. b. K. entsprechend geändert.

Der Bürgermeister der Stadt Neustettin

## CERINOL

das altbewährte

Mörtel-  
dichtungsmittel

CERINOL-SS zum sofortigen Verstopfen von Wasserdurchbruchstellen  
Von der Reichsbahn zugelassen. A. Deitermann K.-G., Datteln i. W.

Gebrauchte

## Wellblechhalle

etwa 20,00 x 23,00 m groß, gesucht. Angebote, möglichst mit Zeichnung, erbitten

Greiff-Werke, Greiffenberg/Schl.

## Das Bauernhaus im Deutschen Reich

völlig neu, für RM 50,00

Prof. Süssenguth  
Charlottenburg, Reichsstr. 89

## Bauberatung und Bearbeiten

für Bauvorhaben jeder Art u. Größe werden pünktlich durchgef. von

**Reg.-Baurat a. D.**

mit reichster Erfahrung auf Grund größter Tätigkeit. Zuschr. erbitten unter St. 7444 an die Deutsche Bauzeitung, Bln. SW 68, Beuthstr. 6/8

## GESUCHTE STELLEN

## Tiefbautechniker

24 Jahre, ledig, arisch, Absolvent der Staatsbauschule Dresden, gelernter Maurer, flotter Zeichner und Statiker, fremdsprachliche Kenntnisse, zur Zeit bei der Wehrmacht, sucht Stellung zum 1. 11. 1938. Ausland und Ostmark bevorzugt. Angebote mit Gehaltsangabe erbitten an

**Lothar Siegfried Müller**

Stab/Pl.-Btl. 13, Pirna

## Bauabrechnungen sowie Bearbeitung von Bau- vorhaben

im Hoch- und Tiefbau werden sorgfältig und pünktlich ausgeführt von **Baufachmann**. Zuschriften erbitten unter M 7456 an die Deutsche Bauzeitung, Berlin SW 68, Beuthstraße 6/8.

## Bei Anfragen

bitte auf die

## Deutsche Bauzeitung

bezugnehmen

## ARCHITEKT ist frei

für Innenausbau, Entwurf und Details in allen klassischen Stilarten, insbesondere künstl. Malereien, Beleuchtung, Fenster, Gitter usw. für Repräsentationsbauten, Theater, Kinos, Gemeinschafts-, Gefolgschafts- und Aufenthaltsräume usw., Renovierung alter Schlösser! Offerten unter F. M. 348 an Ala, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 15

## OFFENE STELLEN

Den Stellenbogen erhalten Bezieher der Bauzeitung auf Wunsch 2 Tage vor Erscheinen unentgeltlich; weitere Interessenten gegen teilweisen Unkostensatz von 10 Pf. pro Nummer **Bewerbungsmaterial umgehend zurücksenden** Bewerbungsmaterial muß im Interesse der Stellungsuchenden sofort geprüft und an die betreffenden Einsen der umgehend unter Angabe der Kennzeichenummer zurückgesandt werden. Wegen Verlustgefahr des Bewerbungsmaterials darf man es nicht anonym senden

## Diplom-Ingenieur

im Bauingenieurfach für Wasser- und Straßenbau, mit praktischer Erfahrung im städtischen Tiefbauwesen, zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Nach Bewährung erfolgt Übernahme in das Beamtenverhältnis. Bewerber deutschblütiger Abstammung, die jederzeit rückhaltslos für den nationalsozialistischen Staat eintreten, wollen ihre Einstellungsgesuche mit Lichtbild, selbstgeschriebenen Lebenslauf, vollständigen Prüfungs- und Beschäftigungszeugnissen unter Mitteilung der Gehaltsansprüche und Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins bis spätestens 8. Oktober 1938 an das Städtische Personalamt richten.

Karlsruhe, den 22. September 1938

Der Oberbürgermeister

Wir suchen einen

## I. Statiker

Fachrichtung Eisen- und Eisenbetonbau, der Wert auf Dauerstellung legt. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, frühestem Eintrittstermin und Gehaltsansprüchen an

**Braunkohle-Benzin Aktiengesellschaft  
Werk Böhlen bei Leipzig**

Bei der Stadtverwaltung Idar-Oberstein sind zum möglichst sofortigen Dienstantritt folgende Stellen zu besetzen:

1. eines

## Tiefbautechnikers

2. eines

## Hochbautechnikers

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche nebst Angabe des frühestmöglichen Dienstantritts sind umgehend einzureichen.

Idar-Oberstein, den 15. September 1938.

Der Stadtbürgermeister

Für das Stadtbauamt werden zum sofortigen Dienst-  
antritt

## Hochbautechniker

mit Abschluß einer höheren technischen Lehranstalt  
gesucht. Besoldung nach Gruppe V a der TO. A  
(früher Gruppe VIII).

Bewerbungen mit Lebenslauf, beglaubigten Zeugnis-  
abschriften, Nachweis der arischen Abstammung und  
Angabe des frühesten Antrittstages erbeten.

Swinemünde.

Der Bürgermeister

## Dipl.-Ingenieur des Bauingenieurwesens

mit Erfahrungen im Hoch- und Industrie-  
bau, der Wert auf Dauerstellung legt,  
gesucht. Angebote mit Lichtbild,  
Lebenslauf, Zeugnisabschriften, frühestem  
Eintrittstermin und Gehaltsansprüchen an

**Braunkohle-Benzin Aktiengesellschaft**  
Werk Böhlen bei Leipzig

Für unsere Abteilung **Wohnhausbau**  
werden

## 2 Bautechniker

(gelernte Maurer oder Zimmerer) eingestellt.

Gute Fachkenntnisse u. vorzügl. zeichnerische Begabung Voraussetzung.  
Wegen Wohnungsmangel können z. Zt. nur Ledige berücksichtigt werden.  
Gesuche mit Lichtbild, Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche,  
Zeugnisabschriften und Antrittstermin an

**Christoph u. Unmack A.-G., Niesky (O.-L.)**

Die hier freigewordene Stelle eines

## Magistrats-Oberbaurats

dem die Leitung des dem Stadtbaurat unterstellten Tiefbau-  
amts obliegt, soll neu besetzt werden.

Bewerber müssen eine abgeschlossene Hochschulbildung  
im Bauingenieurfach besitzen und mehrjährige Erfahrungen  
bei Behörden auf dem Gebiete des gesamten Tiefbauwesens  
nachweisen können. Zum Tiefbauamt gehört neben dem  
Straßen- und Kanalneubau auch die gesamte Unterhaltung,  
die Kanalbau-, Wasser- und Wegepolizei, ferner eine Abteilung  
für die Anliegerkosten.

Es wird Wert auf eine wirkliche Persönlichkeit gelegt.  
Die Besoldung erfolgt dementsprechend nach Gruppe 2b RBO.,  
Ortsklasse B. Die Vereinbarung einer Probefristzeit bleibt  
vorbehalten; bei beamteten Bewerbern kann Übernahme ohne  
Probefristzeit erfolgen.

Bewerber, die den gestellten Bedingungen entsprechen,  
wollen ihre Bewerbung mit den erforderlichen Unterlagen  
(Lebenslauf, Lichtbild, beglaubigte Zeugnisabschriften, Nach-  
weis der arischen Abstammung, gegebenenfalls auch der Ehe-  
frau), baldmöglichst an den Unterzeichneten einreichen.

Hindenburg Oberschl., den 21. September 1938

Der Oberbürgermeister

Im Hilfswerk „Mutter und Kind“  
steht die NSB. mit 22 280 Hilfs-  
und Beratungsstellen den Müttern  
in aller seelischer und materieller  
Not zur Seite.



HILFSWERK

Mutter und Kind



Was Kunden sagen . . .

ist immer der beste Beweis für  
die Güte eines Produktes. SILIN-  
Farben, die sich durch lange Lebens-  
dauer, Wetterfestigkeit und Licht-  
echtheit auszeichnen, haben in Hun-  
derten von Fällen in der Praxis  
ihre hervorragenden Eigenschaften  
bewiesen. Gebäude, Unterfüh-  
rungen, Mauern, Betonmasten  
werden durch den Anstrich mit  
SILIN-Farben gegen zerstörende  
Einflüsse geschützt. Schriften und  
Auskünfte kostenlos  
durch das

**SILINWERK**  
Gernsheim / Rhein

Bei der kreisunmittelbaren Stadt Kaiserslautern (65 000 Ein-  
wohner) ist die Stelle eines **Stadtbaurates**

(Tiefbau) sofort zu besetzen. Der Bewerber muß eine abgeschlossene  
Hochschulbildung besitzen und die Gewähr dafür bieten, daß er jeder-  
zeit für den nationalsozialistischen Staat eintritt. Er muß arischer Ab-  
stammung und im Falle seiner Verheiratung mit einer Frau arischer Ab-  
stammung verheiratet sein. Ferner werden mehrjährige praktische  
Tätigkeit und ausgezeichnete Erfahrung auf dem Gebiete des Tiefbau-  
wesens zur Bedingung gemacht. Der Bewerber soll zunächst den  
Straßenbau und in absehbarer Zeit die Leitung des gesamten Tiefbaues  
(Straßen- und Kanalbau, Wasserversorgung) übernehmen.  
Die Besoldung erfolgt nach Gruppe A 2 d — 2 a der bayer. Bes.-Ordg.  
Die Anstellung erfolgt zunächst auf Widerruf, nach Bewährung auf  
Lebenszeit. Ausführl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, beglaubigte  
Zeugnisabschriften und Nachweis der arischen Abstammung sind bis  
zum 15. Oktober 1938 an das städtische Personalamt einzureichen. Mit-  
glieder der NSDAP. oder deren Gliederungen erhalten bei gleicher  
Eignung den Vorzug.

Für unser bautechnisches Konstruktions- und Projek-  
tierungsbüro suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt

## mehrere jüngere Hochbautechniker

zum Entwerfen industrieller Anlagen, und

## 1-2 Tiefbautechniker

zur planlichen Bearbeitung der Entwässerungen und  
Kanalanlagen.

Bewerber müssen gründliche statische Kenntnisse be-  
sitzen, in Stahl- und Eisenbetonbauweise bewandert sein,  
Massenberechnungen, Kostenanschläge, Ausschreibungs-  
und Vergabungsunterlagen selbständig aufstellen können.  
Bewerbungen sind mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnis-  
abschriften, Gehaltsansprüchen, Referenzangaben und  
genauen Angaben über seitherige Berufstätigkeit baldigst  
einzureichen unter Kennziffer TA/B 104 an die

**I. G. FARBENINDUSTRIE Aktiengesellschaft**

Technische Abteilung

Ludwigshafen a. Rh.



Hunderttausende Helfer  
stehen freiwillig in der Front  
des NSB. Selbstverständlich  
ist ihnen dieses Opfer!

BINDER

**A-C-2**

Für städtebauliche Arbeiten und andere wichtige Aufgaben sind sofort folgende Beamten- und Angestelltenstellen am Stadtbauamt Brandenburg (Havel) zu besetzen:

- a) **2 Stadtbauinspektoren**  
für die Planung und Bauleitung der auszubauenden Kanalisation,
- b) **1 Stadtbauinspektor**  
für Planung und Straßenneubau,
- c) **1 Stadtbauinspektor**  
für städt. Erweiterung,
- d) **1 Tiefbautechniker**  
für städt. Tiefbau,
- e) **2 Hochbautechniker**  
für Gebäudeunterhaltung.

Für alle Stellen ist der Besitz des Reifezeugnisses einer Höheren technischen Lehranstalt erforderlich.

Besoldung für a — c Gruppe 4 c 2 der Reichsbesoldungsordnung. Besoldung für d und e VI oder V der TO.A je nach Befähigung und Dienstalter.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Belegen über frühere Tätigkeit, Zeugnisabschriften, arischem Nachweis (auch der Ehefrau) und Angabe des frühesten Dienstantritts sind umgehend an das Personalamt einzureichen.

Brandenburg (Havel), den 15. 9. 1938.

**Der Oberbürgermeister**  
Dr. Sievers.

## Mehrere Hochbautechniker

zu sofortigem Antritt gesucht, mit abgeschlossener H.T.L.-Bildung, zeichnerischen Fähigkeiten, konstruktiven Kenntnissen und Erfahrung in Beton- und Tiefbau für Entwurf, Bearbeitung, Bauleitung und Abrechnung von Erweiterungsbauten. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an  
**Pötz & Sand, Kettenfabrik, Hamburg-Langenhorn**

## Hochbautechniker

für mein Zimmerei- und Baugeschäft zum 1. Oktober oder später für Entwürfe, Veranschlagung und Abrechnung von Heeres- und Privatbauten gesucht.

Bewerbungen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an

**Baumeister Otto Meyer**  
Holzen über Dahlenburg, Kreis Lüneburg

Sofort oder später für neu anlaufende Großbaustellen gesucht

## mehrere Tiefbautechniker

für Entwurf, Ausschreibung, Bauführung und Abrechnung sowie

## mehrere Zeichner

für Anfertigung der Entwurfs-, Ausführungs- und Bestandszeichnungen. Bezahlung erfolgt nach der TO. A bis Gruppe IV. Überstundenpauschale und eventuelle Trennungsschädigung und Umzugskostenbeihilfe nach den geltenden Bestimmungen. Voraussetzung für die Einstellung ist politische Zuverlässigkeit, arische Abstammung und Unbescholtenheit. Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf und lückenlosen Zeugnisabschriften sind unter Angabe des Antrittstermines zu richten an

**E. Kevenhörster, Architekt**  
Aschersleben, Schließfach 20

## Hoch- und Tiefbau- Techniker

mit Reifezeugnis einer staatlichen oder staatlich anerkannten höheren technischen Lehranstalt für bald gesucht.

Vergütung nach Gruppe VII bis Va TO.A. (früher Gruppe VI bis VIII PAT.).

Einstellungsgesuche unbescholtener Bewerber mit Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften, Lichtbild und Nachweis der deutschblütigen Abstammung (auch der Ehefrau) sind unter Angabe des Dienstantritts bald an das Hauptverwaltungsamt zu richten.

**Der Oberbürgermeister der Hauptstadt Breslau**

Reichsbehörde sucht für eine auswärtige Dienststelle in Vorpommern:

## Hochbautechniker Tiefbautechniker Konstrukteure

für Maschinenbau und Eisenhochbau

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an:

**Heereswaffenamt Wa Prüf 11 (P 1)**  
Berlin-Charlottenburg 2. Jebensstr. 1

Persönliche und telefonische Nachfragen zwecklos

Für interessante Spezialaufgabe in Süddeutschland gesucht

## Hochbautechniker

für örtliche Bauführung

## Tiefbautechniker

für Entwurfsbearbeitung und Bauführung.

Bei Bewährung Aussicht auf Dauerstellung. Vergütung nach Gruppe V a—IV a der neuen TO. A.

Geböten wird nach Maßgabe der Bestimmungen:

- a) Baustellenzulage
- b) Überstundenvergütung
- c) Zureisekosten für Verheiratete in voller Höhe, für Ledige in Höhe des 10,— RM übersteigenden Betrages
- d) Trennungsentschädigung für Verheiratete mit eigenem Hausstand
- e) Reisebeihilfe zum Besuch der Familie nach dreimonatlicher Trennung
- f) Umzugskostenbeihilfe für Verheiratete und Zureisekosten für die Familienmitglieder für den Fall des Umzuges.

Arische Bewerber mit guten Kenntnissen und Leistungen wollen Bewerbungsunterlagen, Lebenslauf mit Lichtbild und Zeugnisabschriften baldigst einsenden an

**Reg.-Baumeister Gg. Kori**  
Schweinfurt, Landwehrstraße 36

## Bautechniker

für das Einkaufsbüro unserer Zentrale in Berlin, die schon in gleicher Eigenschaft tätig waren, sofort oder später gesucht. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Boswau & Knauer A.-G., Berlin W 8, Postfach

Bei dem Stadtbauamt ist sofort die Stelle eines

## Tiefbautechnikers

mit gründlichen Kenntnissen und Erfahrungen im Bau neuzeitlicher Straßen und städtischer Entwässerungsanlagen zu besetzen.

Bewerber müssen abgeschlossene technische Mittelschulbildung nachweisen. Bei Bewährung wird Dauerbeschäftigung in Aussicht gestellt. Die Vergütung richtet sich nach der Tarifordnung A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Nachweis der arischen Abstammung (bei Verheirateten auch für die Ehefrau) und der politischen Zuverlässigkeit sind umgehend bei der städtischen Personalabteilung einzureichen.

**Der Oberbürgermeister der Stadt Mainz**



Stellenausschreibung. Beim Bauamt — Hochbau — der Stadtverwaltung Frankfurt a. M. soll sofort ein

### technischer Angestellter

mit zeichnerischer Begabung für die Herstellung von Bestandsplänen und Beschriftungen eingestellt werden. Bezahlung erfolgt nach Vergütungsgruppe VII der Tarifordnung A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst, die auf das Beschäftigungsverhältnis Anwendung findet. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, beglaubigten Zeugnisabschriften, Nachweis der Abstammung von deutschem oder artverwandtem Blut (bei Verheirateten auch für die Ehefrau) und Angaben über etwaige Zugehörigkeit zur NSDAP, usw. sind bis 1. 10. 38 beim Bauamt — Hochbau I —, Frankfurt a. M., Bothmannstraße 3, einzureichen.

Frankfurt a. M., den 20. September 1938.

**Der Oberbürgermeister (Personalamt)**

Ein erfahrener

## TECHNIKER

für Büro und Baustelle gesucht. Angebot, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an:

**Norddeutscher Hoch- und Tiefbau**  
Berlin W 62, Budapester Straße 1.

Für Großbaustelle an der Ostsee (Bad) werden sofort gesucht:

## 4 Bauführer im Hochbau 4 Bauführer im Tiefbau

Vergütung erfolgt nach TO.A. Außerdem werden gewährt: Trennungsentschädigung, Überstundenvergütung, Zureisekosten, gegebenenfalls Bauzulage, nach den einschlägigen Bestimmungen.

Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, genaue Vordienstangabe sind zu richten an

**Bauassessor Reis, Köslin (Pom.)**  
Rogzower Allee 111

## Jüngerer Hochbautechniker

für Büro und Baustelle baldigst gesucht.

Ausführliche Angebote erbittet

**W. Westphal, Baumeister**  
Treprow a. Toll i. Pom.



Für die Entwurfsbearbeitung einer größeren Bauaufgabe in Berlin werden zum baldigen Dienstantritt gesucht:

## Mehrere Diplomingenieure

des Hochbauafachs sowie

mehrere

## Architekten und Hochbau-Techniker

mit guten zeichnerischen Fähigkeiten.

Besoldung erfolgt nach der TO. A unter Einweisung in die der Vorbildung und Leistung entsprechenden Vergütungsgruppen.

Zureisekosten und Trennungschädigung können im Rahmen der einschlägigen Bestimmungen gewährt werden.

Angebote, unter Beifügung eines Lichtbildes und der üblichen Personalpapiere, sowie selbstgefertigter Zeichnungen, sind zu richten an das

### Oberkommando der Kriegsmarine

Berlin W 35, Tirpitzufer 72/76, Abteilg. M Allg.

Bei der Abteilung Wasserwerk der Städtischen Betriebe in Trier (rd. 80 000 Einwohner) werden zum sofortigen Dienstantritt

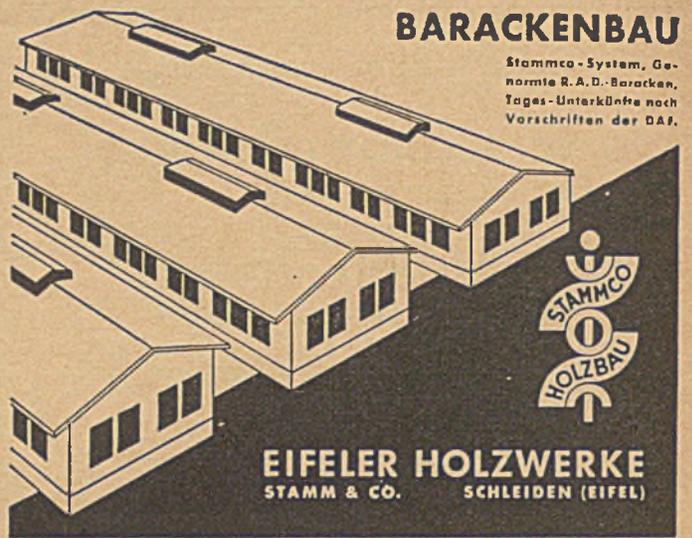
## 2 Bauingenieure

möglichst mit Erfahrungen in Planung und Bau von Wasserversorgungsanlagen, gesucht. Beschäftigung erfolgt im Angestelltenverhältnis auf Privattendienstvertrag. Vergütung je nach Leistung und Vorbildung nach Gruppe Va bzw. IV der TO. A. für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst; evtl. fester Vergütungssatz. Beschäftigungsdauer etwa 2 bis 3 Jahre.

Bewerbungen mit handschriftlich gefertigtem lückenlosem Lebenslauf, Bildungsgang, Lichtbild und beglaubigten Zeugnisabschriften sind umgehend an den Unterzeichneten zu richten. Deutschblütige Abstammung (bei Verheirateten auch für die Ehefrau) Bedingung. Nachweis wird bei Einstellung verlangt.

Trier, den 19. September 1938.

Der Oberbürgermeister



Bei der Stadtverwaltung Forst (Lausitz), Ortsklasse B, ist sofort die Stelle eines

## Hochbautechnikers

im Angestelltenverhältnis zu besetzen.

Bewerber müssen die Abschlußprüfung einer staatlichen höheren technischen Lehranstalt für Hochbau bestanden haben, zuverlässig sein und praktische Tätigkeit im Hochbau nachweisen können. Die Besoldung erfolgt nach Gruppe VI a der TO. A. Bei Bewährung besteht Aussicht auf Höherstufung.

Bewerbungen mit Lichtbild, selbstgeschriebenen, lückenlosen Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften und Nachweis der arischen Abstammung — gegebenenfalls auch für die Ehefrau — sind unter Angabe des frühesten Eintrittstermins bis spätestens 5. Okt. 1938 einzureichen.

Forst (Lausitz), den 21. September 1938.

Der Oberbürgermeister

Für Großbaustelle in Württemberg werden zum sofortigen Dienstantritt gesucht

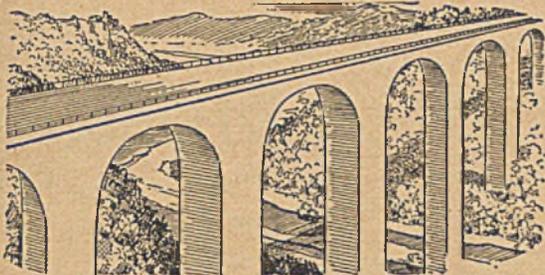
## 1-2 Architekten oder Hochbau-Techniker

mit zeichnerischen Fähigkeiten für alle einschlägigen Arbeiten (Entwurfs-Ausarbeitung, Bauführung und Abrechnung). Vergütung nach TO. A, Ortsklasse B.

Außerdem werden gewährt: Zureisekosten, Trennungschädigung, Überstundenvergütung, Baustellenzulage und Umzugskostenbeihilfe nach den hierfür geltenden Bestimmungen. Bewerbungen sind mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Nachweis der arischen Abstammung zu richten an

Dipl.-Ing. Witt, Schwüb. Hall, Mauerstraße

Deutsche Bauzeitung. Wochenschrift für nationale Baugestaltung, Bautechnik, Stadt- und Landplanung, Bauwirtschaft und Baurecht  
 Hauptschriftleiter: Erich Fäse, Berlin-Reinickendorf — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf — DA. 11/38 = 4700, z. Z. gültig  
 Anzeigenpreislise 5 — Druck und Verlag: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6/8. Fernsprecher des Verlages und der  
 Schriftleitung: Sammel-Nr. 16 55 01. Postcheck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin 20 781, Wien 156 805. Bank: Dresdner Bank, Dep.-Kasse 65,  
 Berlin SW 68, Am Spittelmarkt 4—7 — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte vorbehalten. Erscheinungstag Mittwoch — Bezugspreis  
 monatlich — einschließlich der 32seitigen Kunstdruckbeilage — 3,40 RM, bei Bezug durch die Post einschließlich 9,92 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 6 Rpf. Bestell-  
 geld. — Einzelheft 75 Rpf. (Die Kunstdruckbeilage wird nur bei Abnahme sämtlicher Hefte eines Monats abgegeben.) — Abbestellungen nur mit monatlicher  
 Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres. — Anzeigenpreise laut Tarif (46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 18 Rpf. Stellengesuche 10 Rpf.)  
 Anzeigenschluß für Stellenmarkt Freitag. Anzeigennachdruck verboten. „Eingeschriebene“ oder ungenügend frankierte Offerten werden nicht angenommen.



*Die Kalkulation für dieses Projekt muß in zehn Tagen fertig sein*

Ein schwieriges Projekt, das zeitraubende Massen- und Statik-Berechnungen erfordert, doch ihr Termin kann eingehalten werden und die Ausrechnungen sind dabei unbedingt zuverlässig durch den **Mercedes Euklid Rechenautomaten**. Diese vielseitige, sehr schnelle Rechenmaschine erlaubt gleichzeitiges Einstellen zweier Faktoren.

Sie multipliziert und dividiert selbsttätig.



Verlangen Sie bitte Prospekt sowie kostenlose Vorführung und Beratung von unseren Spezialisten.

**MERCEDES**

BÜROMASCHINEN-WERKE A.G.  
ZELLA-MEHLIS IN THÜRINGEN

12/1/38

# Marmorarbeiten

jeder Art und  
jeden Umfanges

**Joh. Funk**

Marmorwerke Nürnberg

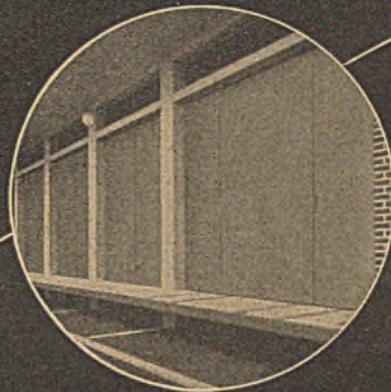
Eigene Sägerei Reichsbahnanschluß



**Hammelrath & Schwenzer** Pumpenfabrik KG. Düsseldorf Ba 1

**Elgesta**  
**STAHLTÜREN**  
elektrogeschweißt  
und gefalzt

Für jeden Bauzweck =  
unbedingt zuverlässig



**FENESTRA G.M.B.H. DÜSSELDORF 10**  
A B T. STAHLTÜREN POSTFACH 10031-FERNRUF 36106

BAUGELDER  
HYPOTHEKEN

BIS **75%**

DER BAU- U. BODENKOSTEN  
FÜR EIGENHEIME UND KLEINERE  
MEHRFAMILIENHÄUSER

**TREUBAU-A.G.**  
BERLIN NW7, DOROTHEENSTR. 31  
FERNRUF 127636 APP. 300



Man sieht's ihnen nicht an,  
daß ihr Inhalt jeder Hausfassade jenes  
gewisse Etwas gibt, das man mit „Ge-  
sicht“ bezeichnet, wobei die Schönheit  
des Äußeren der Qualität durchaus  
entspricht.

**G. G.-EDELPUTZ**  
**GÜNTHER-WERKE**  
AUERBACH i. V. - DRESDEN-N.

